

# Illustrierte Rundschau



der österreichischen

## Bundesgendarmerie

Das Fachjournal für die Exekutive

48. Jahrgang

Jänner/Februar 1995

Folge 1/2

P.b.b. Erscheinungsort Wien  
Verlagspostamt 1090 Wien



Isländischer Motorradpolizist mit  
seiner „Harley Davidson“

2500 Baden  
Kaiser-Franz-Josef-Ring 11  
02252/88 370



# TANZSCHULE HEIN

## Jugendkurse für Anfänger

Di/Sa (30 Abende) 18.45/18.30 **2.390,-**

ab 21. 2. 1995

Mi/Sa (24 Abende) 18.45/18.30 **1.990,-**

ab 22. 3. 1995

## Paarkurse für Anfänger (12 Abende)

Sa 20.30 ab 11. 3. 1995 **1.200,-**

Mi 20.30 ab 29. 3. 1995

## Paarkurs für Fortgeschrittene (10 Abende)

Fr 20.30 ab 21.4. 1995 **1.000,-**

## Boogie-Kurse für Anfänger (5 Abende)

Mo 19.15 ab 20. 3. 1995 **400,-**

Do 20.30 ab 6. 4. 1995

Mo 19.15 ab 22. 5. 1995

## Boogie-Kurse f. Fortgeschrittene (4 Abende)

Fr 19.15 ab 10. 3. 1995 **350,-**

Do 19.15 ab 1. 6. 1995

## Rock'n'Roll für Anfänger (10 Abende)

Fr 19.00 ab 21. 4. 1995 **900,-**

## Slowfox f. Gold u. Gold Star (5 Abende)

Do 20.30 ab 18. 5. 1995 **490,-**

## Lateinamerikanisch f. Anfänger (6 Abende)

Do 20.30 ab 2. 3. 1995 **590,-**

## Lateinamerikanisch f. Fortgeschr. (6 Abende)

Sa 17.15 ab 22. 4. 1995 **590,-**

**Anmeldung:** Mo u. Fr: 19-21 Uhr oder telefonisch  
Für **Vereine** und **Gruppen** können gesonderte Vereinbarungen getroffen werden!

ab 30. 1. 1995 jeweils

**Stretching** Mo: 9.30 / Mi: 18.30

**Callanetics/Bodywork** Di: 9.30

**Flamenco** Di u. Fr: 19.30

**Jazz Dance** Mi: 19.30

**Jazz-Brasil-Dance** Mi u. Fr: 20.30

**Musical Dance** Do: 19.00

**Kinderjazz** Di u. Do: 17.00

**Kinder Klassik I** Mi: 15.00

**Kinderballett/Gymnastik** Di u. Do

15.00 (3 J - 6 J)

16.00 (7 J - 10 J)

# GUMPOLDSKIRCHEN

Es gibt mindestens drei gute Gründe, um sich in Gumpoldskirchen zu treffen: **Tradition, Qualität und Kultur.** Schon 1140 finden wir im Testament des Domprobstes Gumpold von Pornheim die erste urkundliche Erwähnung von Gumpoldskirchen.

Auch heute ist die **Tradition** für jeden Besucher deutlich spürbar. Zum Beispiel in den zahlreichen kirchlichen und weltlichen Festen, die im Laufe des Jahres stattfinden. Weinfeste, Erntedankfest, Gebirgaufschießen, Weintaufe und Weihnachtsmärkte sind nur einige Höhepunkte in unserem Veranstaltungskalender.

Bei **Qualität** denken wir sofort an die ausgezeichneten Gumpoldskirchner Weißweinsorten Rotgipfler und Zierfandler. Diese wachsen und gedeihen nur in der kleinklimatisch begünstigten Lage unseres Ortes. Sie erreichen international anerkannte Spitzenqualität.



Fordern Sie schon jetzt den Veranstaltungskalender 1995 an:

Gemeindeamt Gumpoldskirchen  
Tel. (02252) 62 101, Gustav Posset

Qualität finden wir aber auch in den **kulturellen Aktivitäten.** Die "Gumpoldskirchner Spatzen" sind seit 1970 der Kinderchor der Wiener Staatsoper. Sieben weitere Chöre und zahlreiche Ausstellungen beleben die Kultur-Szene zusätzlich.

Für Heurigen-Besuche, für private Familien-Feiern, für Wochenend-Ausflüge, für Geschäftsessen und Firmenfeiern. Unser Veranstaltungskalender und ein Video zeigen Ihnen einiges über den wunderschönen Ort im Süden Wiens: Machen Sie damit einen Streifzug durch das Gumpoldskirchner Weinjahr!

**Wir treffen uns in Gumpoldskirchen!**

### IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:  
Illustrierte Rundschau der Gendarmerie, EG Verlagsgesellschaft m. b. H.  
Geschäftsführer: Bruno Seliger  
Chefredakteur: Mjr Reinhold Hribernig  
Schlußredaktion: Johann Karlbauer  
Alle 1090 Wien, Hahngasse 6  
Tel. (0222) 319 85 20, 310 64 22  
(0663) 80 41 33, Fax 310 64 22

### HINWEIS:

**Leserbriefe und Kommentare drücken die Meinung des jeweiligen Autors aus die sich nicht mit der Herausgebers decken muß!**

**Die Redaktion behält sich nicht sinnstellende Kürzungen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.**

### Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Medieninhaber: EG Verlagsgesellschaft m. b. H.  
Unternehmensgegenstand: Herausgabe der Zeitschrift „Illustrierte Rundschau der Österreichischen Bundesgendarmerie“. Die Führung eines Verlagshauses, die Herausgabe von periodischen Zeitschriften, Zeitungen und Büchern, sowie die Beteiligung an Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Betriebsgegenstand.  
Geschäftsführer: Bruno Seliger  
Gesellschafter: 60% Monika Seliger, 20% Bruno Seliger, 20% Walter Leukauf  
Grundrichtung: Als periodische Zeitschrift fachkundige Beiträge zu veröffentlichen und das Vertrauensverhältnis zwischen Exekutive und Bevölkerung durch Mitteilungen aus dem Exekutivbereich zu fördern und zu festigen.  
Druck: Walter Leukauf Ges.m.b.H., 1090 Wien, Liechtensteinstraße 5-7.  
Tel. (0222) 319 54 67, 319 17 06

## DER UMWELT ZULIEBE! Die Illustrierte Rundschau wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt!

### AUS DEM INHALT:

Editorial: Mjr Reinhold HRIBERNIG	S. 4
Literaturpreis der Französischen Gendarmerie	S. 5
Diskussion: Allianz gegen die Gewalt	S. 7
Kommentar: Dieter KALAN	S. 11
Weiterbildung in der Gendarmerie: Mjr Mag. REIS	S. 12
FBI-Seminar in Island: Mjr Johann SCHUNN	S. 15
Abweichende Meßergebnisse bei der Alkomatuntersuchung: Prof. Georg GAISBAUER	S. 19
Pressespiegel: Insp Jochen SKOLA	S. 20
Beförderungen	S. 21
Aus den Kommanden: GrInsp iR Hermann TRAXLER, RevInsp Anton BARBIĆ, AbtInsp Josef WIELAND, GrInsp Bruno SCHIMPER, KontrInsp iR Albert KRÄUTLER, AbtInsp Helmut WIELAND, OKontr Willibald HUFNAGL	S. 23
Security News:	S. 32
Offiziersklub auf „Staatsbesuch“ in den USA (letzter Teil): Mjr Willi LIBERDA	S. 35
Bücherecke	S. 39
ÖSGV: Karl-Heinz RÖSLER, OKontr Willibald HUFNAGL, Oblt Norbert LEITNER	S. 40
Totenmeldungen	S. 44
Motorjournal	S. 45



Mehr als eine Pannenhilfe –  
Bezugsquelle:  
Hr. Aigner  
Tel.: 05352/8606  
Fax: 05352/8606-4

Foto: mobiSET

Büromöbel  
**Neudörfler Büromöbel**



**PLANEN – BERATEN – EINRICHTEN**

Zentrale und Werk: 7201 NEUDÖRFL, Tel. (0 26 22) 77 4 44 △, Fax (0 26 22) 77 4 44-9

in Niederösterreich:

3100 ST. PÖLTEN, Eybnerstraße, City-Center, Tel. (0 27 42) 57 2 83, Fax (0 27 42) 55 8 41

2700 WR. NEUSTADT, Singergasse 19, Tel. (0 26 22) 23 1 83, Fax (0 26 22) 21 2 32

WIEN – WR. NEUSTADT – GRAZ – KLAGENFURT – ST. PÖLTEN – LINZ – MARCHTRENK – SALZBURG – INNSBRUCK

# „Die Gewalt kommt aus vollen Bäuchen und leeren Herzen!“



Die obenstehende Überschrift kann als der Zielsatz des Diskussionsbeitrages des Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit, Sektionschef Mag. Michael Sika, verstanden werden, welchen er anlässlich der von der Kameradschaft der Exekutive Kärntens veranstalteten Podiumsdiskussion zum Thema „Allianz gegen die Gewalt“ im Bildungshaus St. Georgen a. Längsee übermittelt hatte.

Mag. Sika konnte leider seiner Zusage für das Erscheinen zu diesem Expertenforum aufgrund dienstlicher Verhinderung nicht nachkommen, umso mehr beeindruckte seine schriftliche Botschaft. Wie schon in seiner Rede anlässlich der Jahrestagung des Kuratoriums „Sicheres Österreich“ in Maria Alm, verdeutlichte der oberste Exekutivbeamte Österreichs seine Meinung vom Niedergang der allgemein gültigen Werte einer satten und rücksichtslosen Wohlstandsgesellschaft.

**Unser Jahrhundert ist ein Jahrhundert des steten Verfalls moralischer und ethischer Normen. Der Grundpfeiler der zwei großen beherrschenden Ideologien dieser Epoche war der Haß. Eine der Grundtendenzen dieser unserer Zeit ist es, der Welt und den jungen Menschen ihre Geheimnisse zu nehmen. Horrorgeschichten und Sensationsberichte über Dummheiten jeglicher Art prägen ein Klima der kulturellen Bewußt- und Heimatlosigkeit. Die Austauschbarkeit von Information und Desinformation ist ins Endlose gesteigert worden. Die Menschen stehen ratlos vor einer synthetisierten Welt, der sie kaum noch Sinn abgewinnen können.“**

**Prof. Erwin Chargaff,  
Essayist, Zeitkritiker und Philosoph**

Die vielfältigen Schwierigkeiten der Gegenwart seien Zeichen eines rapiden ethisch-moralischen Verfalls, der ganz besonders auch bei der Jugend in eine immer mehr sichtbare Orientierungslosigkeit mündet.

Mag. Sika war in seinem Statement mit Bischof Dr. Egon Kapellari einer Meinung, indem er einen **moralischen Wiederaufbau** der Grundnormen und Grundwerte forderte. Mit rein polizeilichem Handwerkzeug werde dieses Mega-Problem unserer Tage nie-

mals in den Griff zu bekommen sein. Die Fehlentwicklungen in der modernen Gesellschaft müßten mit vereinten Anstrengungen aller gesellschaftspolitisch relevanten Kräfte zurückgedrängt werden.

Der Brief von Mag. Sika wurden bei der Expertenrunde verlesen und machte nachhaltigen Eindruck.

Ich selbst war bei diesem Abend von den eingebrachten Diskussionsbeiträgen sehr betroffen. Wie immer man dieses Thema auch

betrachten mag, es ist eines der Grundübel unserer Gegenwart.

Nachdem in den reichen Ländern alle Grundbedürfnisse der Menschen – auch trotz Sparpaketen und sonstigen Einschränkungen – immer mehr befriedigt scheinen und viele sich bis zur absoluten Grenze des materiell Machbaren vorwagen, wäre ein Schlüssel zur Lösung der vielen Fragen in dem Satz von Erwin Chargaff zu finden, der da lautet:

**„Der nächste große Fortschritt muß ein Rückschritt sein!“** Wir müssen uns in unserer Maßlosigkeit, in unserer Gier nach Mehr und Immermehr, in unserer eigentlichen Ziellosigkeit erkennen und uns eingestehen, daß unser „angehäufte“ Reichtum eigentlich gar keiner mehr ist. Wir werden feststellen müssen, daß das Wachstum als **Ultima-Ratio** in die Irre führt, daß wir Teil eines Prozesses der Evolution sind, der die letzten Grenzen bereits in zuvielen Bereichen überschritten hat. Ob es die Ethik, die Moral, die Ökologie ist, in allen Ebenen hat uns der Weg nach vorne an einen Abgrund gebracht, an dem wir unseren gnadenlosen **„Konsum und Lustkarneval“** auf Kosten anderer vollführen.

**„Nur wer die Gefahr sieht und keinen Augenblick vergißt, kann sich vernünftig verhalten und tun, was möglich ist, um diese Gefahr zu beschwören.“**

**Karl Jaspers, 1883 bis 1969,  
deutscher Philosoph**

**finanz- und versicherungsberatung**  
ges.m.b.h. traiskirchen

- Versicherungen aller Art
- Bausparen
- Autoanmeldungen
- Leasing

2514 Traiskirchen, Wienerstr. 24 Tel.: 02252/55521

Hoimar v. Dithfurt schrieb in seinem letzten Buch „Bekenntnisse eines Artgenossen“ von den Menschen als Wesen des Überganges in der unendlichen Weite der Geschichte der Evolution. Als „Neandertaler der Zukunft“, deren Abgang aus eben dieser bereits unaufhaltsam vorprogrammiert ist.

Im Miasma unserer gegenwärtigen Lage, in der Verwirrtheit, in der Ratlosigkeit, sollten wir aber doch noch die Kraft aufbringen, die Mechanik der Zerstörung, die Gewalt und die Macht des Bösen, mit einem Bekenntnis zur kollektiven Verantwortung auszuschalten.

Wenn das nicht gelingt, und die rasende Talfahrt nicht gestoppt wird, so können wir sicher sein, daß die menschliche Rasse an ihrer eigenen Unfähigkeit, Selbstbeschränkung zu

üben, radikal scheitern wird. Die „**Morgenröte des Fortschritts**“ – wie sie Darwin beschrieb – wird dann wohl eine Endzeitdämmerung für ein Kapitel der Erdgeschichte sein, das gegen Ende nur mehr aus zahllosen „Tipffehlern“ bestanden hat.

die Ignoranz und die Dekadenz, gegen den Hochmut und gegen die Sprachlosigkeit! Wir dürfen in diesen Anstrengungen nicht ermüden. Nehmen wir Mahatma Ghandi bei seinen Worten: „Wer zur Quelle will, muß gegen den Strom schwimmen!“

**„Verwirrte Kinder wachsen auf in einer verwirrten Welt ... Sklaven des Wohlstandes oder des Elends – umgeben von einer Welt, in der die Begriffe wie Leid und Verzicht, Ehre, Leistung, Pflicht und Tradition scheinbar verschwunden sind.“**

**Prof. Erwin Chargaff,  
Essayist, Zeitkritiker und Philosoph**

Ein trauriges Kapitel, fürwahr, das wir alle mitgeschrieben haben. Wollen wir es noch so weiterschreiben? Tun wir etwas gegen

N.S. Mit diesem letzten Herausgeberbrief möchte ich mich von allen Lesern der Illustrierten Rundschau recht herzlich verabschie-

den und Ihnen für die zahlreichen positiven Anregungen und auch für die konstruktive Kritik in den abgelaufenen zwei Jahren danken.

Ich hoffe, daß mein Nachfolger als Redaktionsleiter, dem ich hiemit alles Gute für die Zukunft wünsche, im Interesse der Gendarmerie Österreichs weiterhin ein gutes Magazin für Sie, geschätzte Leserschaft, machen wird. In diesem Sinne viel Erfolg!

Herzlichst

Mjr R. HRIBERNIG,  
Chefredakteur ■

## Literaturpreis der Französischen Gendarmerie

**Die Abteilung für Public-Relations der Französischen Gendarmerie (wo ist das Gegenstück in Österreich?) schreibt einen jährlichen Literaturwettbewerb aus, der mit insgesamt 20.000 Franc dotiert ist.**

**Also, ein Aufruf an alle Kreativen in der Gendarmerie in Österreich, nehmt die Chance wahr und beteiligt euch an diesem Wettbewerb!**

J.K. ■

1. Der Literaturpreis der Gendarmerie wird einerseits für ein belletristisches Werk, andererseits für ein philosophisches

Werk vergeben, die in französischer Sprache verfaßt oder in diese übersetzt sind.

2. Ein weiterer Preis wird für ein belletristisches Werk (Gedicht, Roman, Novelle, Feuilleton, Drehbuch, Comic) vergeben, in dem es hauptsächlich um die französische Gendarmerie und/oder um ausländische Gendarmerien geht.

3. Ein Preis wird weiters für die beste Schrift (Artikel, Essay, Dissertation) vergeben, die die Geschichte, die derzeitige Handlungsweise oder die

Zukunftsaussichten der französischen Gendarmerie und/oder der ausländischen Gendarmerien behandelt.

4. Die Preise werden jedes Jahr im Frühling vergeben. Den Preisgekrönten werden anlässlich einer Zeremonie eine Trophäe und 20.000 Francs überreicht.

5. Angenommen werden Werke, die zwischen dem 1. Jänner des Vorjahres und dem 1. März des Jahres der Zuerkennung des Preises erschienen sind oder erscheinen sollen.

Jede Schrift ist vor dem 1. März beim Service d'information et des relations publiques des amees (SIRPA) - Gendarmerie, 35, rue Saint-Didier, 75775 Paris Cedex 16, in zwanzig Exemplaren einzureichen. Ein vom Verleger oder vom Autor unterfertigtes Kandidierungsschreiben ist beizulegen. Bei Vorlage eines Manuskriptes verpflichten der Verleger und der Autor sich schriftlich, es im Falle einer Prämierung zu veröffentlichen oder veröffentlichen zu lassen.

PROTEIN- UND FETTVERARBEITUNGSGES. M. B. H.

**PRO-FETT**

A-1030 WIEN, GUGLGASSE 43 · TEL. 749 15 28-0 · EAN 90026768  
WERK: A-2431 ENZERSDORF/FISCHA, INDUSTRIESTRASSE 15,  
HALLE 3 · TEL. 02230/31 32



Obst und Gemüse Großhandel

**Karin Gibisch GmbH**

1160 Wien, Yppenmarkt 11-16 0222/43 12 51



**ABBRUCHUNTERNEHMUNG**

KOMM. RAT WILHELM GRÖLLER Ges. m. b. H. LAGERPLATZ 707 13 56

1140, Goldschlagstraße 130 · Tel. 982 07 60 · Fax 982 51 67 · Autotel. 0663/015799

**DIE GÄRTNEREI  
BLUMEN**



**WEINGARTSHOFER GES.M.B.H.**

Floristik für jeden Anlaß. Geschmackvolle Arrangements. Haltbare Trocken- und Seidengestecke. Moderne Hochzeitsfloristik. Topfpflanzen aus der eigenen Gärtnerei. Persönliche Beratung bei Gartengestaltung und Gräberpflege – Trauergebilde. Fleur-de-service.

**Betrieb:** 2100 Korneuburg, Stockerauer Straße 78  
Telefon 0 22 62 / 24 10, Fax 61 96 415

**Verkaufsstelle:** 2100 Korneuburg, Hauptplatz 1  
Telefon 0 22 62 / 24 10 DW 17

**OTT** Ges.m.b.H.

**BAUUNTERNEHMEN**

BAU - INNENPUTZE  
ESTRICH - FASSADEN  
A - 2102 KLEIN ENGERSDORF/  
BISAMBERG - INDUSTRIEGEBIET  
TEL.: 0 22 62 / 63 871, FAX: 0 22 62 / 63 872

**ELEKTRO  
WÜRFEL**

E-Installationen  
Mobiltelefone  
Videoüberwachung

2000 Stockerau Landstraße 1  
Tel. 02266/62891

SIE BAUEN OPTIMAL MIT

**Styrodur®**

Die grüne Wärmedämmplatte

**OWAcoustic®**

Mineralwolleplatten



**DSV-Dämmssysteme  
Vertriebs GmbH**  
Prager Straße 75  
A-2000 Stockerau  
Telefon (0 22 66) 6 25 88-0  
Telefax (0 22 66) 6 55 79

## Wider die Gewalt in der Gesellschaft: Diskussionsabend in St. Georgen a. Längsee



Moderiert wurde die sehr gut besuchte Veranstaltung in bewährter Weise vom stellv. Chefredakteur Sigi Jost von der Kleinen Zeitung Kärnten.

Bischof Dr. Kapellari

fen. So erwähnte er, daß sich angeblich einige Wirtschaftsleute, die mit Brutalvideos handeln, mit Erfolg gegen eine generelle Importsperrung wehren konnten.

Gefahr geratene Jugend müsse wieder mehr Sinn bekommen. Der oft so furchtbare und unerklärliche Ausbruch von sinnloser Gewalt sei auch ein Zeichen für Kommunikationsdefizite.

*„Die Seelen der jungen Menschen werden heute immer mehr verwüstet, die Unterernährung des Prinzips Familie ist weithin sichtbar. Der Mensch ist zum Konsumgegenstand für den Menschen geworden.“*

Am Vorabend der von der Kameradschaft der Exekutive Österreichs, Fraktion Christlicher Gewerkschafter, organisierten Wallfahrt der Exekutive Kärntens nach Maria Saal fand im Bildungshaus St. Georgen a. Längsee eine Podiumsdiskussion zum Thema „Allianz gegen die Gewalt“ statt.

Der Organisator der Veranstaltung, AbtInsp Johann Walker, konnte zu diesem Forum hochrangigste Vertreter gewinnen. Neben seiner Exzellenz Diözesanbischof Dr. Egon Kapellari diskutierten der Präsident des Landesschulrates von Kärnten, HR Dr. Hartmann Glantschnig, Superintendent Mag. Herwig Sturm von der Evangelischen Kirche und der Vorsitzende der Gewerkschaft öffentlicher Dienst, RR Siegfried Dohr. Der ebenfalls eingeladene Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, SektChef Mag. Michael Sika, mußte leider aufgrund dringender anderer dienstlicher Verpflichtungen absagen.

verwies darauf, daß es schon viele geben würde, die „lange Hebel“ hätten, um gegen die Gewalt auf sinnvolle Weise anzukämpfen.

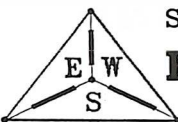
... so der Bischof. Er forderte eine **moralische Wiederaufrüstung**, die auf fixen Fundamenten begründet sein mußte. Die so in

Der Superintendent der Evangelischen Kirche, Mag. Herwig Sturm, versuchte in seinem Beitrag darauf hinzuweisen, daß Gewalt und Aggression auch ein Zeichen und Ausdruck von tiefer Trauer und einer Sehnsucht sein könnten. Mag. Sturm ortete ein großes Minus an Zeit und Liebe, Zuwendung und Aufmerksamkeit. „Man müsse den



Die hochkarätige Diskussionsrunde v.l.n.r. HR Dr. Glantschnig, Bischof Dr. Kapellari, Chefredakteur Sigi Jost, Superintendent Mag. Herwig Sturm und Organisator AbtInsp Siegfried Walker

Foto: Eggenberger



Schneller – besser – günstiger  
**ELEKTRO WIESER SERVICE**

Verkauf und Reparatur von Elektrogeräten  
NEUGERÄTE - ERSATZTEILE - ZUBEHÖR

Geöffnet: Mo. – Fr. 8 – 12 u. 15 – 18 Uhr  
Sa. 8 – 12 Uhr

**2100 LEOBENDORF, HANGASSE 34**  
Telefon 0 22 62 / 66567

MASS- UND ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI

*Eva Strick*

2100 Korneuburg, Parkweg 3/3 Tel. 02262/616 85

**Ulrich Semrad**

Transporte, Baggerungen, Erdbewegung  
Schotter- u. Sandgewinnung

2122 Ulrichskirchen, Schleibacherstr. 50  
Telefon 0 22 45 / 23 88



**ALADIN. DAS LAMPENWUNDER.**

**ALADIN - LEUCHTEN VERTRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H.**

2130 Mistelbach, Bahnstraße 20 · Telefon 0 25 72 / 26 58  
Schauen Sie sich unser reichhaltiges Angebot an! Es lohnt sich!



**St. Martin-Apotheke**

Mr. pharm. J. Dundalek

2130 Mistelbach, Oserstr. 6 Tel. 02572/2271

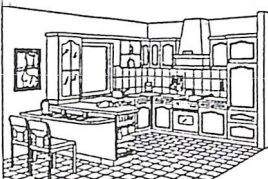


**VOLKSBANK LAA/THAYA**

Volksbank. Vertrauen verpflichtet.

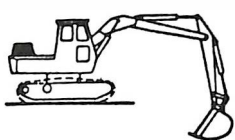
**MÖBELWERK**  
MASSMÖBEL UND INNENAUSBAU FÜR ALLE WÖHNBEREICHE · FACHHANDEL FÜR LEBENS-  
MÖBEL UND MÖBELZUBEHÖR · TISCHLERPLATTEN · TISCHLERHOLZ · TISCHLERWERKZEUGE

**Göschelbauer Selbstbau-Maßmöbel**



Mit unserem System hat man gut lachen, man kann sich die Möbel selber machen. Die Anzahl an Formen + Farben sind eine Schau, sie sind vorgefertigt und maßgenau.

2201 GERASDORF · BRÜNNER BUNDESSTR. 198 · TEL. 02246/2587



Firma **BIERWOLF**

Baugesellschaft m. b. H.

sämtliche Erdarbeiten mit Kettenbagger OK RH9, RH6, RH3, RH1 und Radlader.

2201 Gerasdorf  
Industriegebiet Süd, Marcusstraße 1  
Telefon (0222) 22 63 83  
Autotelefon: (0663) 80 08 42



**ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ**

BLUTSPENDEZENTRALE  
FÜR WIEN, NIEDERÖSTERREICH UND BURGENLAND

Die Blutspendezentrale des Österreichischen Roten Kreuzes für Wien, Niederösterreich und Burgenland dankt allen Gendarmeriebeamten für ihre Unterstützung und die zahlreichen Blutspenden im vergangenen Jahr.

**ANZEIGEN-PROFI**

zu besten Bedingungen gesucht!

☎ 0222/ 319 85 20

## Öffentlichkeitsarbeit

Fortsetzung von Seite 7

**Jugendlichen mehr Chancen geben, ihre eigenen Leistungsmöglichkeiten positiv darzustellen.**

Beachtung bekäme heute nur mehr der, der etwas anstellt, positive Dinge würden zu Selbstverständlichkeiten. Hier gelte es anzusetzen, so Sturm.

Der Präsident des Landesschulrates, HR Dr. Hartmann Glantschnig, führte aus, daß die Schule nicht alle Probleme, die anderswo ihre Wurzeln hätten, ausräumen könne. Sie sei ein Teil der Erziehungsschiene, doch könne sie nicht alles bewältigen. Der Werteverfall in unserer Gesellschaft führe auch dazu, daß sich die Schüler fragen, wozu sie eigentlich in die Schule gingen, auch das fördere Aggression und Gewalt.



Der Saal im Bildungshaus war sehr gut besucht

Foto: Eggenberger

HR Dr. Glantschnig appellierte auch an die Eltern, daß sie selbst versuchen, Fehler nicht immer

nur beim Lehrer oder der Schule zu suchen, sondern auch in ihrem Bereich das Nötige dazu beizutragen.

RR Siegfried Dohr ging in seinem Beitrag auf die verschiedensten Aspekte im Zusammenhang mit Gewalt und Exekutive ein. Er verwehrt sich aber dagegen, daß die Exekutive immer als die letzte „Ultima-Ratio“ beim Thema Gewalt angesehen werde. Hier müsse es, so Dohr, einen Schulterschuß mit einer breiten Front aller Betroffenen geben.

Der verhinderte Generaldirektor f. d. ö. Sicherheit, SektChef Mag. Michael Sika übermittelte der Veranstaltung eine schriftliche Grußbotschaft, deren inhaltlichen Kern wohl der Satz „Die Gewalt und die Aggression kommen aus vollen Bäuchen und leeren Herzen“ ganz genau getroffen hat. Die



Der Gendarmeriechor vor dem Dom zu Maria Saal

Unsere Stärke ist, daß wir für den Kunden da sind. Und das auch gerne beweisen.



2201 Kapellerfeld  
Lenaugasse 44  
Tel. 02246/26 52  
Fax 02246/20 6 10

**GROSS**

Althausanierung, Fenster und Eingangstüren aus Kunststoff und Holz, Innentüren, Markisen, Rolläden, Insektengitter, Jalousien, Schmiedeeisen, Ornamentverglasung (Tiffanyglas), Garagentore  
**SONDERRABATT für GENDARMERIEBEAMTE**

Tradition im neuen Gewand  
**Gaststätte & Restaurant  
RÖMERMAUT**  
2402 Maria Ellend, Wienerstraße 3  
Tel.: 02232/80998  
Küche & Keller bieten Ihnen viel Neues . . .  
Räume für Gesellschaften & Feste  
Ausreichende Parkplätze  
**! Täglich geöffnet !**

**STADT-APOTHEKE**  
„Zur heiligen Dreifaltigkeit“  
2301 Groß-Enzersdorf, NÖ.  
Telefon 0 22 49 / 2717

**SERVICE** Schuhmacher-  
meister  
**IVANTS** Maßanfertigung  
A-2500 Baden, Antonsgasse 11 Tel. 02252/44023

PFLANZENCENTER  
GÄRTNEREI und GARTENGESTALTUNG  
Blumen, Gestecke, Buketts, Kränze  
**FEIDUK**  
Friedhofstraße 4  
Tel. 0 22 52 / 48 9 68  
2500 Baden  
Trimplinggasse 15  
Tel. 0 22 52 / 46 1 93  
**BIOTOP-BAU**  
**BAUMPFLÉGE RASENSERVICE**

**Lindner** GmbH  
*Bauen mit meinen Lösungen.*  
Decken - Boden - Trennwandsysteme  
A-2500 Baden/Wien, Auf der Haide 1  
Telefon: 0 22 52/861 60-0  
Telefax: 0 22 52/861 60-22

*Exquisiter Modesalon*  
ESCADA  
patrizia  
FINK  
Rieser  
Fuchs & Schmidt  
Damenmoden  
**ilse**  
2500 BADEN  
Wassergasse 17  
Tel. 02252/44381  
Jean Claire  
IOP  
Brautmoden  
**Lucia**  
Exclusive Mode, Größe 36 - 54  
Schicke Kombinationsmode von  
Besuchen Sie auch unseren  
Betsy Barclay  
2500 BADEN  
Breyerstraße 7  
Tel. 02252/84455  
Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten und zu betreuen  
ILSE und Ihr Team

Die schönen Spiele des Lebens ...  
  
**Von Begegnung bis Belebung**  
Machen Sie Ihr Spiel. Bei Roulette, Baccara, Black Jack, Poker, Red Dog, Sie Bo, Glücksrad und Spielautomaten. Mit freiem Eintritt. Täglich ab 15.00 Uhr.  
**CASINO BADEN**  
Machen Sie Ihr Spiel

Öffentlichkeitsarbeit / Kommentar

Fortsetzung von Seite 9

**„Unser heutiges Problem ist nicht die Verderbtheit, sondern meiner Meinung nach unsere Gleichgültigkeit, unser Mangel an Interessiertheit und Betroffenheit, unser Unwille, uns zwischen Leben und Tod zu entscheiden, unser Dahinleben, ohne zu wissen, wofür dies alles gut sein soll, unsere Gleichgültigkeit uns selbst und der Zukunft gegenüber.“**  
Erich Fromm  
Sozialphilosoph und Sozialethiker



Bischof Dr. Kapellari mit den Wallfahrern

vielfältigen Schwierigkeiten in der heutigen Zeit seien auf einen ethisch-moralischen Verfall unserer Gesellschaft zurückzuführen. Nur durch einen moralischen Wiederaufbau von Grundnormen und

Grundwerten könne eine Änderung erzielt werden. Polizeiliche Maßnahmen allein werden dazu niemals ausreichen. Aus den Diskussionsbeiträgen des Publikums war herauszuhören, daß die

Problematik der Gewalt und Aggression eine sehr vielschichtige Dimension hat. Vor allem der Verlust von Autoritäten sei hier an vorderster Stelle zu nennen. Auch die Medien hätten mit ihren oftmals

gewaltfördernden Inhalten sehr stark mitgeholfen, daß die Entwicklung soweit kommen konnte.

Johann  
KARLBAUER ■

**Auf Leben und Tod ...**

Der spektakuläre und dramatische Einsatz der Männer der französischen Antiterrorreinheit GIGN (Groupe d'intervention Gendarmerie Nationale) Ende Dezember 94 am Flughafen in Marseille hat es wieder einmal deutlich gezeigt, daß dem menschenverachtenden Terror – wer immer diesen auch ausübt – nur mit Entschlossenheit, Mut und dem erforderlichen Können und mit Gewalt begegnet werden kann. Die Spezialisten der „Gendarmerie Nationale“ konnten durch ihre erfolgreiche Intervention eine Katastrophe von riesigem Ausmaß verhindern. Man muß aber auch anführen, daß zur Entscheidung, diesen Einsatz anzuordnen, ein großes

Vertrauen in die Fähigkeiten der Elitengendarmen gehörte. Ministerpräsident Balladur hatte keinen Augenblick gezögert und

Marseille unter enormem Druck ausgeführt werden. Daß bei dem Einsatz 9 Beamte und 17 Fluggäste verletzt wurden, darunter

**„Mut und Tapferkeit haben keine Zuflucht. Die Feigheit viele!“**  
W. Bousch

gemeinsam mit Innenminister Pasqua das Schicksal von 170 Menschen in die Hände der Antiterrorkämpfer gelegt, weil sie wußten, daß nur diese tapferen Männer der GIGN in der Lage wären, aus diesem schrecklichen Desaster herauszukommen. Was in unzähligen Trainingseinheiten immer wieder punktgenau geübt wurde, mußte auf dem Flugfeld in

ein Beamter, der eine Hand verlor, tut der grandiosen Leistung unserer Kollegen aus Frankreich keinen Abbruch.

Frankreich darf mit Fug und Recht stolz sein auf diese Gendarmen, die unter Mißachtung ihres eigenen Lebens dafür eingetreten sind, daß unschuldige Menschen aus den Fängen feiger Terroristen gerettet werden konnten.

In der „Stunde Null“ von Marseille blickte die Welt auf die Teams der GIGN. Wer auch immer den hohen Aufwand für die Spezialisten der Antiterrorbekämpfung kritisiert, der möge bedenken, daß nur die beste Ausbildung und das beste Material der Garant dafür ist, daß im Falle X eine erfolgreiche Aktion ausgeführt werden kann. Auch unsere österreichische Spezialeinheit der Gendarmerie, das Gendarmerieeinsatzkommando, steht jederzeit „Gewehr bei Fuß“, um für den Fall der Fälle bereit zu sein, wider den Terror anzukämpfen. Wollen wir hoffen, daß es nie soweit kommen möge. Wenn es jedoch soweit sein sollte, so kann auch das kleine Österreich auf seine Elitengendarmen bauen. 100 %ig.

Dieter KALAN ■

# Weiterbildung in der Gendarmerie: Indikator für zeitgemäßes Agieren

Für die Modernisierung und Effizienzsteigerung des Exekutivdienstes wird nun verstärkt auch das Instrument der Fortbildung eingesetzt. Die Zielformulierungen zur Fortbildung beginnen im allgemeinen mit einer Feststellung: die Notwendigkeit einer ständigen Anpassung der Beamten an ihre derzeitigen und zukünftigen Aufgaben. Man darf annehmen, daß diese implizite Infragestellung der Fähigkeiten eines Beamten eher ungewohnt ist. Die Neugestaltung der Rolle der Exekutive hat ua. dazu geführt, daß die Vorstellung in Frage gestellt wird,

ein Beamter hätte ein für allemal seine berufliche Kompetenz erworben. Ein sicheres Zeichen für zunehmende Flexibilität einer Institution ist daher das Reagieren auf interne, im besonderen aber auf externe Vorgänge und Bedürfnisse, wobei gerade der Ausbildungsbereich einen Indikator für zeitgemäßes Agieren darstellt. Als nicht zielführend erscheint es jedoch, sogenannte „weiche“ Lehrgegenstände lediglich durch Änderung der Reihenfolge als neue (und zusätzliche) Seminarformen zu präsentieren. Zudem sollte bedacht werden,

daß die Begriffe „Ausbildungsqualität“ und „Ausbildungsquantität“ nicht unbedingt eine Synonymie bedeuten. „Wildes“ Agieren um des Agierens willen würde daher den Sinn der Aus- und Fortbildung sicherlich nicht treffen, sondern eher das Gegenteil bewirken. Unverhältnismäßig hohe finanzielle Ausgaben wären hier nur am Rande zu erwähnen. Und noch eine wichtige Anmerkung: Ausbildung wird mit Menschen für Menschen gemacht, folglich wäre eine Überforderung der Agierenden eher kontraproduktiv und könnte zudem zu einer

Lähmung des außerschulischen Dienstbetriebes führen.

## Manager mit Kompetenz

Auch die Funktionsausbildung besteht teilweise aus Lehrgegenständen, deren Inhalte bereits feste Bestandteile anderer Ausbildungsvarianten darstellen, aber durch Implikation von Theorie und Praxis – mit besonderer Akzentuierung der Entfaltung von Führungsqualitäten – soll den Kursabsolventen neben dem bereits vorhandenen und unverzichtbaren



Fortsetzung von Seite 12

Faktenwissen vor allem Managementkompetenz vermittelt werden. Damit soll weiters bewirkt werden, daß Begriffe wie „innere Kündigung“, „Burnout-Syndrom“ oder „Frustration“ in die „emotional nicht besetzte Ecke“ gedrängt und neue Impulse in Richtung intrinsischer Motivation gesetzt werden.

Durch diese neugeschaffene Fortbildungsvariante erhofft man sich zusätzliche Anreize zur Verbesserung einer „sozialharmonischen Diskussion nach innen und außen“, aber auch einen Bewußtseinsprozeß mit Blickwinkel auf ein vorhandenes, aber ungenutztes Persönlichkeitspotential.

# Funktionsausbildung in der Bundesgendarmerie

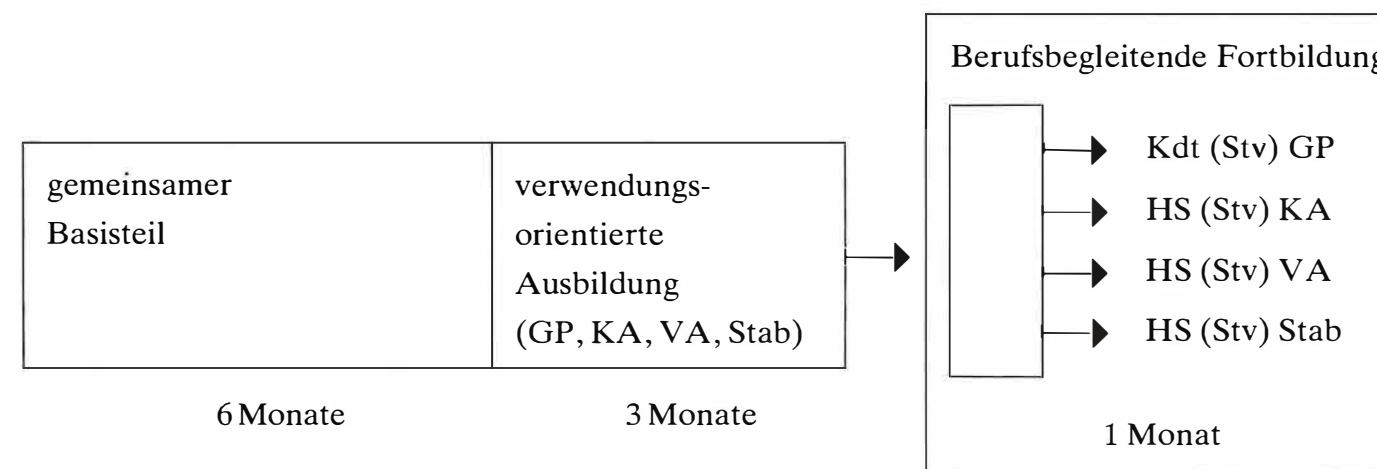
Ergänzend zur neugestalteten Ausbildung für dienstführende Wachebeamte ist im Rahmen der berufsbegleitenden Fortbildung eine sogenannte „Funktionsausbildung“ vorgesehen. Mit dieser Ausbildung soll den Dienststellenleitern, die bereits nach modifiziertem Modus ausgebildet wurden, das „Rüstzeug“ als Dienst-

stellenleiter („Dienststellenmanager“) in die Hand gegeben werden; Ausbildungsdauer: 1 Monat. Damit ein dienstführender Wachebeamter zum Postenkommandanten, Postenkommandanten-Stellvertreter oder Hauptsachbearbeiter bzw. Hauptsachbearbeiter-Stellvertreter bei einer Stabs- oder Fachab-

teilung bestellt werden kann, ist die Absolvierung dieses Lehrganges innerhalb eines Jahres ab Bestellung verpflichtend. Dienstführende Wachebeamte ohne Stellvertreter-Funktion können die Funktionsausbildung innerhalb von drei Jahren absolvieren.

Mjr Mag REIS ■

## Ausbildungsschema dienstführende Wachebeamte



Wird daher der Begriff der „Funktionsausbildung“ lediglich als organisatorischer Überbegriff empfunden, so könnte der Untertitel für die Funktionsausbildung lauten: „Führungspersönlichkeiten beherrschen den Umgang mit Veränderungen!“ ■

**Vorsprung durch Information**

**ROBERT GRÜNWALD**

**A-3400 Klosterneuburg**  
Kierlingerstraße 11  
Telefon (0 22 43) 72 01  
Telefax (0 22 43) 72 015

**A-3400 Klosterneuburg**  
Dr. Teichmanngasse 7  
Telefon (0 22 43) 69 97  
Telefax (0 22 43) 86 15 66

*EDV-Lösungen für:*  
Bestellwesen  
Auftragsabwicklung  
Statistik  
Lagerführung  
Finanzbuchhaltung

# HOCHWARTER

**Gesellschaft für Maschinenbau und technische Anlagen GmbH. & Co. KG.**

A-7531 KEMETEN  
Obertrum 1  
Tel. 0 33 52/33 2 65

**Betriebsstätte:**  
A-2512 OEYNHAUSEN  
Sochorgasse 7  
Tel. 0 22 52/49 8 49

Fax 0 22 52/427 69

SOMMERARENA BADEN 1995

## Operetten

F E S T I V A L

24. Juni bis 10. September 1995

Giuditta

Operette von Franz Lehár

Der Vogelhändler

Operette von Carl Zeller

Frau Luna

Revue-Operette von Paul Lincke

**Kartenvorverkauf:** Tel.: 02252/48547  
Fax: 02252/48338-50

**schriftliche Bestellungen:**  
Stadtheater Baden  
2500 Baden, Theaterplatz 7

## 70 JAHRE PFLEGEHEIM BEER

für Psychiatrie und Neurologie

Ärztl. L. OA DR. INGRID BRUHA

3040 NEULENGBACH

Haag 44 · Telefon: 02772/523 43



## Dipl. Ing. Helmut Töpfer

Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen

3021 PRESSBAUM, Ludwig-Kaiser-Straße 12/2/2, Tel.: 02233/21 13

Beratung bei Kauf und Baureifmachung von Grundstücken  
Erstellung von Lage- und Höhenplänen als Grundlage für Bauplanungen  
Verfassung von Teilungsplänen, Bestimmung von Grundstücksgrenzen  
Erledigung von Behördenwegen, Herstellung von Fassadenplänen  
Exakte Darstellung von Bauprojekten in Fotografien oder Luftbildern  
Geoinformation, Leitungspläne, Geografische Informationssysteme



## Marktgemeinde St. Veit an der Gölsen

### Perle des Gölsentales

St. Veit ist an Bahnverbindungen nach St. Pölten und Wien sowie an der Autobuslinie Wien – Lilienfeld – Mariazell gelegen. Unsere Gasthöfe sind durch ihre vorzügliche und preiswerte Küche bekannt, zu den Beliebtheiten gehört der Verkauf bäuerlicher Spezialitäten, wie Schafkäse, Most und Dirndlschnaps. Regelmässige Veranstaltungen: Bauernmarkt und die St. Veiter Volksfestausstellung in jährlichem Wechsel, der St. Veiter Advent, der Haglsteckamarsch, das Wiesenfelder Sonnwendfest und andere Feste der lokalen Vereine. Für Freizeitgestaltung stehen Ihnen sowohl im Sommer wie auch im Winter viele Möglichkeiten offen.  
Informationen unter: 3161 Gemeindeamt St. Veit, Tel. 02763/22 12-0



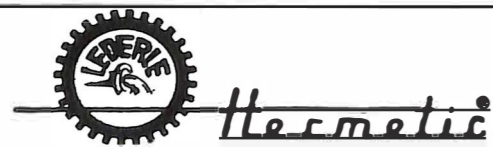
## GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS- UND SIEDLUNGSGENOSSENSCHAFT AMSTETTEN

EINGETRAGENE GENOSSENSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

3300 AMSTETTEN, ARDAGGERSTRASSE 28

TELEFON 0 74 72 / 62 3 27, 64 4 27, 63 0 36

TELEFAX 0 74 72 / 64 4 27-14



HERMETIC-PUMPEN GesmbH  
3400 Klosterneuburg Feldgasse 70  
Tel.: (02243) 83 2 13 Fax: (02243) 83 2 88

## ANTON KRANISTER

Bäckerei – Konditorei – Cafe

Ein Begriff für gute Backwaren

3400 KLOSTERNEUBURG

Zentrale: Agnesstraße 22, Telefon 02243/26-23  
Filiale: Leopoldstraße 4, Telefon 02243/22-52

## VOM FACHMANN BETREUT – NICHTS BEREUT

GAS - WASSER - HEIZUNG - SOLAR -  
INSTALLATIONEN

## MICHAEL VETTERMANN

Service - Reparatur - Planung  
Selbstbaubetreuung

3412 Kierling, Grüntal 71, Tel. 0 22 43 / 831 20

## „Mario“

Mandeln und Nußspezialitäten  
Betriebs Ges.m.b.H.

Weidlinger Hauptstraße 156  
3400 Klosterneuburg-Weidling

Tel. 02243/5634

Verkaufsstelle: 1010 Wien, Kärntnerstr. 25

## Titelgeschichte

# Absolventen der FBI-Akademie trafen sich in Island

Bereits zum zwölften Mal fand ein Seminar für die europäischen Absolventen der FBI-Akademie in Quantico – Virginia in einer der Hauptstädte Europas statt; diesmal vom 10. bis 15. September 1994 in **Reykjavik**, Island.

Der diesjährige *Themenschwerpunkt* war die welt- und europaweite *Zunahme der Gewaltanwendung* von Einzelpersonen, Personengruppen und Menschenmassen anhand von Beispielen aus Amerika, England, Irland, Deutschland, Dänemark und Frankreich.

Vorgestellt wurden Taktiken und Techniken einzelner Staaten und Polizeien zur Begegnung der Gewalttaten und zum Schutz der Beamten. Auch die Notwendigkeit des wesentlichen Beitrages des einzelnen Staatsbürgers und der Regierungen zur Problemlösung wurde betont.

Ein britischer Polizeioffizier stellte das Sicherheits- und Überwachungssystem des *Euro-Tunnels*, der England mit dem Kontinent verbindet, vor.

Als positiven Kontrapunkt konnte der norwegische Referent mit Stolz die gelungene Polizeiarbeit, aber auch die professionelle Vorbereitung gegen Terror- und Kriminalfälle, anlässlich der Olympischen Winterspiele 1994 in Lillehammer präsentieren.

Am Gastgeberland scheinen allerdings diese modernen Entwicklungen

beinahe spurlos vorüberzugehen. Island weist in allen Deliktgruppen die mit haushohem Abstand geringsten Kriminalitätsraten Europas, möglicherweise der Welt auf. Blutverbrechen sind beinahe nicht existent. Das einzige Gefängnis Islands bietet Platz für 90 Häftlinge. Ein Viertel aller Haftstrafen wird dort ständig für Verkehrsübertretungen verbüßt.

### „Standardwaffe“ Holzknüppel

Für die 260.000 Einwohner der ca. 102.000 km<sup>2</sup> großen Insel besteht ein landesweit einheitliches **Polizeicorps** („Lögreglan“) von

derzeit 620 Beamten. Die Hälfte der Polizeibeamtenzahl versieht in der Hauptstadt ihren Dienst. Das NATO-Vollmitglied verfügt über keine Armee. Die Polizisten sind lediglich mit einem kurzen Holzknüppel bewaffnet.

Polizeibewerber müssen isländische, 20 bis 30 Jahre alte Staatsbürger sein, die Mindestgröße beträgt 178 cm für Männer und 172 cm für Frauen. Das Pensionsmindestalter ist 65 Jahre, aber erst mit 67 Jahren besteht Anspruch auf vollen Pensionsgehalt. Mit einem Alter von **70 Jahren!** muß man die Pension antreten.

### Land des ewigen Feuers

Es zahlt sich wahrlich aus, sich mit diesem „Land aus Feuer und Eis“ direkt unter dem nördlichen Polarkreis näher zu beschäftigen.

Das erst 16 Millionen Jahre alte Land weist ca. 20 Vulkane, tausende, manchmal über 100° heiße Quellen, gewaltige Gletscher, viele wasserreiche Seen und Flüsse mit prächtigen Wasserfällen sowie ausgedehnte Lavafelder und Sandwüsten auf. Auch Surtsey, 1963 als jüngste Insel der Welt entstanden, gehört zu Island. Nicht ein-



„Bessastadir“ – Amtssitz des Staatspräsidenten



**MAG-LITE**

die Stablampe der US-Behörden  
in Österreich erhältlich bei

Ing. Werner Bodansky

2514 Traiskirchen, Hauptplatz 17/D1  
Telefon 02252/ 56 201, FAX 02252/ 56 202

Fortsetzung von Seite 15

mal ein Viertel des Landes ist landwirtschaftlich nutzbar.

Der wärmende Golfstrom sorgt für relativ ausgeglichene und für diese Breiten milde Temperaturen. Die Winter sind stürmisch und niederschlagsreich, aber nicht kälter als bei uns. Die Sommer sind mit Durchschnittstemperaturen von 10–15° eher kühl. Tageserwärmungen bis 20° sind genauso möglich, wie Schneetreiben bei 0° im Juli.

Die Luft ist klar und rein, beeindruckende kontrastreiche Fernsichten sind alltäglich. Es gibt keine Umweltverschmutzung, ein



Leif-Erikson-Standbild vor der Hallgrímskirkja in Reykjavik



Der originale, mittlerweile behäbige „Geysir“

Problem stellt jedoch die Bodenerosion durch Wind, Eis und Wasser dar.

### Bevölkerung und Geschichte:

Die Isländer sind nordgermanischer und keltischer Abstammung. Die Insel wurde in der Zeit zwischen 870 und 930 n. Chr. hauptsächlich von Wikingern, zu einem kleinen Teil von Einwanderern aus Irland und Schottland, besiedelt.

Bereits im Jahr 930 wurde auf der Ebene, die bis heute *Thingvellir* heißt, der bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts im Freien abgehaltene *Allthing*, eines der ältesten Parlamente der Welt, gegründet.

1982 entdeckten und besiedeln Isländer unter der Führung *Eriks des Roten* Grönland, sein Sohn *Leifur Eriksson* entdeckte und erforschte im Jahr 1000 die Küsten Nordamerikas. In diesem Jahr wurde auch das Christentum Staatsreligion, freilich unter Beibe-



GASTHAUS  
**Schatzbüchl**  
SAALFELDEN

Tel. 06582/3281

Wenn's um Regionale Küche geht ...

haltung so mancher nordgermanischer Bräuche.

Im Jahr 1100 lebten bereits etwa 80.000 Menschen in Island. Der parlamentarische Freistaat hatte bis zur Unterwerfung durch Norwegen, später Dänemark, Bestand. In den folgenden Jahrhunderten wurde die Bevölkerung durch Naturkatastrophen, wie Vulkanausbrüche, Erdbeben, langdauernde Kälteperioden, insbesondere aber durch die dänische Knechtschaft und die Pest auf etwa ein Viertel reduziert.

1944 wurde auf *Thingvellir* wiederum die selbständige Republik ausgerufen.

Wurden noch vor 120 Jahren die Frauen im Durchschnitt nur 33, Männer 32 Jahre alt, können sich die Isländer heute der höchsten Lebenserwartung der Welt erfreuen (Frauen 81, Männer 78). Mit der höchsten Geburtenrate und der niedrigsten Sterblichkeitsrate der Welt wird Island trotz großer unbewohnbarer Gebiete noch lange nicht überbevölkert sein. Zwei Drittel der Bevölkerung leben im Großraum um Reykjavik.

### Sprache:

In Island wird heute noch *altnordisch*, die Sprache der Wikingern, gesprochen. Sie hat sich seit der Besiedlung im 9. Jahrhundert durch das Inseldasein kaum verändert.

Das isländische wird seit Anbeginn mit lateinischen Buchstaben, ergänzt durch runenähnliche Zeichen, geschrieben. Die Isländer können daher die Literatur ihrer Vorfahren aus dem 12. Jhd. (Edda, Sagas) im Original lesen. Die Sprache ist heute noch weitestgehend frei von Fremdwörtern; Bezeichnungen wie

TV oder Computer existieren nicht, sie werden, fallweise etwas langatmig, umschrieben.

Die Isländer sind nicht nur stolz auf ihren Literaturnobelpreisträger Halldór Laxness, sondern auch auf die zu allen Zeiten zahlreichen Schriftsteller. Das zeigt sich u. a. in der ungewöhnlich hohen Buchproduktion und in der Tatsache, daß die Isländer zu den intensivsten Lesern der Welt zählen.

Frau, Sohn, Tochter) vier verschiedene Zunamen hat. Erst seit dem 18. Jhd. begannen einige vornehme Isländer sich nach fremder Sitte Familiennamen zuzulegen.

Die **Wirtschaft** des Landes wird von der Fischerei und Fischverarbeitung dominiert. Obwohl nur ca. 15% der Bevölkerung in diesem Zweig beschäftigt sind, ist der Lebensnerv Islands, für den nicht nur

Der Fremdenverkehr gewinnt zunehmend an Bedeutung. Derzeit sind es jährlich „erst“ 150.000 Besucher, die sich an den malerischen und bizarren Naturschönheiten (Thermenbäder, Geysire, Fjorde, wildzerklüftete Berg- und Küstenlandschaften) erfreuen. Man kann stundenlang auf den zumeist schottrigen Straßen unterwegs sein, ohne eine Menschenseele zu erblicken.



„Allmännerschucht“ bei Thingvellir mit dem See Thingvallavatn

Eine Besonderheit der isländischen Gesellschaft stellen die **Personennamen** dar. Nach altem germanischem Erbe gibt es eigentlich nur Vornamen, nach denen alle Namenslisten und Telefonbücher gereiht werden. Ein Familienname in unserem Sinn ist nicht üblich.

Der (Vor-)Name des Vaters wird bei den Kindern zum Zunamen, je nach Geschlecht mit der Endung -son oder dóttir. Die Mädchen behalten ihren Zunamen auch nach der Heirat. So passiert es regelmäßig, daß eine vierköpfige Familie (Mann,

auf politischer Ebene mit Nordatlantikastaaten gekämpft wird („Kabeljaukriege“ in den 70er Jahren und 1994). Bodenschätze sind spärlich vorhanden, einzig mit **Energie** ist Island gesegnet. Wasserkraft wird maßvoll, aber ergiebig ausgenutzt, die heißen Quellen und Thermenkraftwerke sorgen für die niedrigsten Heizkosten Europas. Dies kommt auch den Treibhauskulturen zugute, die sogar eine Autarkie in der Kaffeeproduktion ergeben.

Die Landwirtschaft ist erfolgreich in der Rinder-, Schaf- und Islandpferdezucht.

Die Landespolitik wird von sechs Parteien geprägt. Frauen bestimmen mehr und mehr die politische Landschaft (Vigdís Finnbogadóttir ist Staatspräsidentin seit 1980; Reykjavik hat seit 1994 eine Bürgermeisterin).

Es ist unmöglich, diese nördliche Insel zwischen Europa und Amerika zu verlassen, ohne von den Besonderheiten der Natur tief beeindruckt zu sein und der ansässigen Bevölkerung ob ihres fleißigen Lebenskampfes ehrfürchtigen Respekt zu zollen.

Mjr Johann SCHUNN ■

# multi print

Druck- & Verpackungsservice Fritz Grifkovsky

3400 Klosterneuburg, Waldgasse 14-16

Telefon: 02243 / 86 702

Telefax: 02243 / 86 702 17



KLOSTERNEUBURGER  
SEKTKELLEREI  
GERÖ KG

3400 Klosterneuburg, Leopoldstraße 23 Tel. (0 22 43) 24 42

**Christoph HICK**

**TÖPFEREI**

3621 Oberarnsdorf 72 Tel. 02714/8263

LOTTO - TOTO  
ZEITSCHRIFTEN - PAPIERWAREN

**GERDA STUHR**

Weidlinger Straße 35

3400 Klosterneuburg

Telefon 02243 / 85 932



**JOKESCH** GMBH

MALEREI - ANSTRICH - FASSADEN

Dorntal 21 - 3541 Senftenberg - Tel + Fax 02719/81 07 - D-Netz 0663/919 81 34

*Ihr persönlicher  
Malenmeister!*

**Hahn - Buam - Hof**

Annemarie und Walter Hahn  
Dienstag - Ruhetag

3972 Bad Großpertholz 5

Telefon: 0 28 57 / 24 65 Fax: 0 28 57 / 24 654



polyurethane kunststofftechnik  
**Max Aspelmayr Kunststoff K.G.**

A-3970 Wulfschau 45  
Telefon 02858/285

Telefax 02858/28511  
Telex 72319



**BEST-PACK**

Verpackungsgesellschaft  
m. b. H. & Co. KG

4020 Linz, Ignaz-Mayer-Straße 13  
Telefon 0732/77 73 01, 77 60 93-0  
FS 22-1682 Bepack A Fax 0732/77 73 01-14

EXPORTVERPACKUNGEN  
ANLAGENVERPACKUNGEN  
CONTAINERISIERUNG

Unter dem Motto „UNSER SERVICE – IHR VORTEIL“ erledigen wir für Sie ALLES NOTWENDIGE ab der Fertigstellung einer Ware bis zum Versand – z. B.: Verpackung, Lagerung, Dokumentenbesorgung usw.



**HARIBO**

MACHT KINDER FROH

UND ERWACHSENE EBENSO

HARIBO - Betriebsgesellschaft m.b.H., Industriezeile 68, 4017 Linz

## Aus der Rechtsprechung

# Abweichende Meßergebnisse bei der Alkomatuntersuchung

(§ 5 Abs. 1 bis 3 StVO)

### Rechtssätze:

1. Auch ein erhebliches Abweichen zweier Einzelmeßergebnisse läßt noch nicht auf eine Fehlerhaftigkeit bzw. Funktionsuntüchtigkeit des Gerätes schließen.

2. a) Ein abgesichertes Ergebnis und damit verwertbare Messungen liegen nur vor, wenn zwei gültige Einzelmeßwerte vorliegen, die innerhalb bestimmter Abweichungsgrenzen liegen.

b) Daher ist der die Atemluftuntersuchung durchführende Beamte verpflichtet, bei dokumentierten erheblichen – außerhalb bestimmter Abweichungsgrenzen liegenden – Abweichungen der ersten beiden Meßergebnisse die Untersuchung zu wiederholen.

3. Daß nach der Betriebsanleitung eine „Komponente von 0,05 mg/l“ in Abzug zu bringen sei, findet in der Betriebsanleitung keine Deckung.

VwGH 24. 2. 1993,  
91/03/0337

### Aus der Begründung:

Nach der Betriebsanleitung für das verwendete Analysegerät der Type Siemens M 52052-A 15 zur Bestimmung der Atemalkoholkonzentration kön-

nen Meßunregelmäßigkeiten nicht nur auf einen – im vorliegenden Fall nicht gegebenen – Nachtrunk, sondern etwa auch auf eventuelles Aufstoßen des Probanden zurückzuführen sein. Um Fehlmessungen soweit wie möglich auszuschließen, wird der zeitliche Verlauf der Atemalkoholkonzentration vom Alkomaten kontrolliert. Ein allenfalls vorliegender Mundrestalkohol wird hierbei erkannt, angezeigt und in einem entsprechenden Protokollausdruck gekennzeichnet. Entgegen der Auffassung des Beschwerdeführers (Bf) läßt auch ein erhebliches Abweichen zweier Einzelmeßergebnisse somit noch nicht auf eine Fehlerhaftigkeit bzw. Funktionsuntüchtigkeit des Gerätes schließen. Ein abgesichertes Ergebnis und damit verwertbare Messungen liegen nur vor, wenn zwei gültige Einzelmeßwerte vorliegen, die innerhalb bestimmter Abweichungsgrenzen liegen. Dementsprechend war der die Atemalkoholuntersuchung beim Bf durchführende Gendarmeriebeamte im Hinblick auf die dokumentierten erheblichen Abweichungen der ersten beiden Meßergebnisse (0,5 mg/l und 0,44 mg/l) verpflichtet, die Untersuchung zu wiederholen. Die in der Folge durchgeführten Messungen, die beim Bf eine Atemalkoholkonzentration von 0,43 mg pro Liter und 0,46 mg pro Liter aufzeigten, lagen innerhalb der zulässigen Abwei-

chungstoleranz und waren damit gültig und verwertbar.

### Anmerkung:

1. Nach der Funktionsweise des Alkomatgerätes sind für die Untersuchung, deren Ergebnis als Feststellung des Grades der Alkoholeinwirkung gilt, zwei ordnungsgemäß durchgeführte Atemluftproben erforderlich; sohin ist eine solche Untersuchung auch erst dann ordnungsgemäß und verwertbar, wenn zwei gültige Meßergebnisse vorliegen, weshalb die Vornahme einer einzigen (gültigen) Atemluftprobe nicht ausreicht; ist demnach eine zweite Atemluftuntersuchung erforderlich, so handelt es sich bei dieser um eine notwendige Maßnahme im Rahmen der noch laufenden (ersten) Untersuchung (VwGH 28. 10. 1992, 91/03/0351 u. v. a.).

Die Differenz zwischen den jeweils erzielten (zwei) Meßergebnissen darf bestimmte Werte nicht übersteigen. Liegen die beiden ausgedruckten Meßwerte weiter auseinander, sind die Messungen nicht verwertbar und die Untersuchung ist daher zu wiederholen (Verwendungsrichtlinien, unter 4a). Der Lenker ist so lange verpflichtet, sich der Atemluftuntersuchung zu unterziehen, als noch kein gültiges Meßergebnis (zwei nicht erheblich voneinan-

der abweichende Einzelmeßwerte) zustande gekommen ist oder als noch nicht mit Sicherheit feststeht, daß mit dem verwendeten Gerät kein verlässliches Meßergebnis erzielt werden kann (VwGH 24. 2. 1993, 91/03/0343). Die Messungen sind daher so lange zu wiederholen, bis zwei gültige (verwertbare) Meßergebnisse im obigen Sinn vorliegen (UVS Wien 31. 7. 1992, UVS-03/31/1620/92, ZVR 1993/158).

2. Die Vornahme eines Abzuges vom festgestellten Atemalkoholgehalt im Ausmaß von Fehlergrenzen (§ 39 Abs. 2 Z. 2 und 3 Maß- und Eichgesetz) ist im Gesetz nicht vorgesehen; vielmehr kommt es auf die vom Gerät gemessenen und angezeigten Werte an (VwGH 20. 5. 1993, 93/03/0092).

Prof.  
Georg GAISBAUER ■

PLANUNG BERATUNG AUSFÜHRUNG

**BAUMEISTER**

ING. JOHANN SCHÜTZENHÖFER

AM WEICHELGARTEN 1  
2201 SEYRING

Tel/Fax  
02246/4132

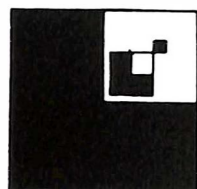




Hallo Landwirte!  
Benötigen Sie Eggenzinken und Pflugscharen für die kommende Saison, diese sind erhältlich im Hause der Firma  
**Karl Podlesnic**  
Landmaschinen - Hammerwerk  
4352 KLAM · Untergaisberg 15 · Tel. 0 72 66 / 62 80 · Fax 61 56

Wir  
verkaufen nur  
ÖSTERREICHISCHE  
QUALITÄT

## TISCHLEREI BRAUNSTEIN



Inh.  
Ingrid  
Braunstein

4050 Traun, Ganglgutstraße 87  
Telefon 0 72 29/2050 · Fax 0 72 29/62 750

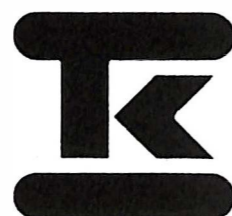
VII  
ING. VOITH / TRAUN  
A U S T R I A  
KRANANLAGEN  
GEWÄCHSHAUSBAU, STAHLBAU  
A-4050 Traun, Ganglgutstraße 13  
Tel. (0 72 29) 24 91-0



Albert  
Beneder  
Werkzeugbau

Erzeugungsprogramm:  
Spritzgußformen, Blasformen  
Schnitte, Stanzen, Kleinmaschinen  
Dreh- und Fräsarbeiten  
Reparaturen aller Art

A-4311 Schwertberg, Josefstal 1 · Telefon 0 72 62 / 61 3 16, Fax. 0 72 62 / 61 3 16-18



TRAGWEINER  
KUNSTSTOFF  
VERARBEITUNG  
GMBH

Erzeugungsprogramm:  
Serienartikel aus Kunststoff  
– technische Spritzgußartikel  
leistungsfähiger Formen- und  
Werkzeugbau

»Sicherheit wird bei Meinhart groß geschrieben!«

## INDUSTRIESERVICE Ges.m.b.H.

Verleih von Hebebühnen und Stromaggregaten

4400 STEYR, PACHERGASSE 4a  
TEL. 0 72 52 / 47 549

MANFRED MEINHART

Rationell und sicher Arbeiten

# AUS DEN KOMMANDEN

## LGK Burgenland

### Burgenlands Gendarmen trauern um BezInsp Johann Pinter



Wachkörper und aus allen Teilen des Bundesgebietes, Vertreter der Justiz- und Sicherheitsverwaltung, Gendarmen des Aktiv- und Ruhestandes – nahmen am 9. November 1994 in der Pfarrkirche Schattendorf von BezInsp Johann Pinter Abschied. Der große Trauerzug wurde von der Gendarmeriemusik des LGK f. d. Bgld. begleitet.

BezInsp Johann Pinter, stellvertretender Haupt-sachbearbeiter bei der Kriminalabteilung des LGK f. d. Bgld., ist am 3. November 1994 im Alter von 40 Jahren tödlich verunglückt. Hans, wie ihn seine Kollegen immer nannten, war auf der Fahrt

Als Kommandant der Kriminalabteilung und unmittelbarer Vorgesetzter würdigte Obstlt Nikolaus Koch in seiner Trauerrede das Ansehen, die Wertschätzung und die Verdienste des Verstorbenen.

Johann Pinter war nicht nur ein hervorragender,

*Aus dem Buch der Weisheit.*

*Der Gerechte, kommt auch sein Ende früh, geht in Gottes Ruhe ein. Er gefiel Gott und wurde von ihm geliebt. Gnade und Erbarmen wird seinen Auserwählten zuteil.*

zu seinem ersten Kuraufenthalt nach Bad Hofgastein, auf den er sich seit Wochen freute. Bei einem Frontalzusammenstoß seines Pkw mit einem Lkw zwischen Wagrain und St. Johann i.P. erlitt er so schwere Verletzungen, daß er noch an der Unfallstelle verstarb.

Eine große Trauergemeinde – Verwandte, Freunde, Kollegen aller

fleißiger und gewissenhafter Gendarm, darüber hinaus war er ein stets hilfsbereiter und engagierter Freund.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner tieftrauernden leidgeprüften Familie, vor allem seiner Gattin und seiner Tochter. Wir alle wollen unserem Hans ein ehrendes Andenken bewahren.

## LGK Oberösterreich

### Radelnde Gendarmen

Das Bundesministerium für Inneres mit seinen Ressort- und Fachbeamten war mit der Idee der Wiedereinführung des Dienstrades dem Technikstand weit voraus. Man griff ganz einfach auf das Fahrrad zurück, weil es sich probe-weise sowohl für uniformierte als auch für Kriminalbeamte als wichtiges, technisches Hilfsmittel erwiesen hatte.

Die Fahrräder verfehlen sicherlich nicht ihren einfachen Zweck. Zwar wird die Gendarmeriepatrouille derart ausgerüstet zu keinem Verkehrs- oder Arbeitsunfall ausrücken können! Aber mit dem Fahrrad als Patrouillenfahrzeug auf Parkplätzen, bei Tag und bei Nacht, im Vorbeugungsdienst, zur Überwachung einbruchsgewandert.



Links RevInsp Werner Tschiltsch, rechts BezInsp Thomas Schönbaß, hinten das SKGLB-Museum

Backe, backe Kuchen  
der Taschler hat gerufen,  
wer will guten Kuchen essen,  
darf uns wirklich nicht vergessen.

Konditorei  
**Taschler**

Oggauerstraße 11 - 7071 Rust

**WERNER ZEHETHOFER DESIGNER**

**T A P E Z I E R E R**

- POLSTERMÖBEL - MATRATZEN ● EIGENE FACHWERKSTATT
- RAUM AUSSTATTUNG ● GRAFISCHES ATELIER ● KLEINE GALERIE

4400 STEYR, Michaeler Platz 8      Telefon: 0 72 52 / 66 1 15

**Kopieren bei Stigler**

Farbkopien  
S/W Kopien  
Folien-Kopien

4400 Steyr, Enge 9  
0 72 52 / 52 1 28

**BUGELMÜLLER**

**GEBÄUDEREINIGUNG**

- Industriewartung
- Gebäudereinigung
- Glasreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Polstermöbelreinigung
- Teppichreinigung
- Bauendreinigung
- Winterdienst
- Chem. Produkte

A-4400 Steyr, Gusswerkstraße NB  
Tel. 0 72 52/65 8 53 u. 65 6 88  
Fax 0 72 52/66 3 15

BÄCKEREI - FEINKOST - IMBISS

**H.O.L.Z.N.E.R**

Das mag' ich!

Steyr, Gleinker-Gasse 15-17  
Telefon: 07252/81178 - Fax: 81178-9  
Steyr, Stadtplatz 40 Styria-Treff  
Telefon: 07252/47177 - Fax: 47177-9

NEU:  
Steyr, Sierninger Str. 160  
(vormals Schrack)  
Tel. 07252/62212, Fax 62212-9

**Gasthof Mörtenhuber**

Restaurant, Gästezimmer,  
Sauna

**Tavernenkeller**

Schießkeller, Bar, Billardsalon  
Original Snooker-Karambol-Pool

4451 Garsten, Am Platzl 3  
Tel. 07252/52467 • Billard 58243

**J.u.Ch. Straßmayr**

Maschinenbau-Ges.m.b.H. & Co. KG.

Bitumenspritzmaschinen  
Fugenvergußmaschinen  
Splittstreu- und  
Kehmaschinen  
Verkauf und Kundendienst  
von Brodway-Maschinen  
aus Schweden

A-4541 Adlwang  
Oberösterreich  
Bahnhofsplatz Bad Hall  
Telefon 07258/3917  
Telex 28/293

**ADO**

**ADO Gardinenwerk**

Gesellschaft mbH

4690 SCHWANENSTADT, Einsiedel  
Tel. 07673/35 41-42

**Juno Blumauer**

Juno Blumauer Großküchen Ges.m.b.H., A-4600 Wels, Gärtnerstraße 11, Tel. 0 72 42 / 494-0

Aus den Kommanden

Fortsetzung von Seite 23

fährdeter Objekte und dergleichen, wird die Exekutive selbstverständlich ihren Zweck erfüllen können. Die Patrouille ist beweglich, und Diebe sowie lichtscheues Gesindel wird man mit diesem schleichenden Gefährt eher überraschen können, als mit einem Motorrad oder Auto mit Blaulicht und Folgetonhorn. Die Exekutive kann zahlreiche Beispiele aufzählen, wo ein Fahrrad bei der Verfolgung von Räubern, Dieben usw. oft bessere Dienste erwiesen hat als schnelle Kraftfahrzeuge.

Die Mondseer Gendarmen, Bezirksinspektor Thomas Schönbaß und Revierinspektor Werner Tschiltsch, demonstrierten im Herbst bei einer Patrouillenfahrt auf den Mondseer Seeparkplätzen, daß das Fahrrad zur Überwachung von geparkten Autos auf den geräumigen Parkplätzen ein geeignetes Mittel ist.

Zur Historik der Dienstfahräder:

Die Gend.-Posten hatten meist ein oder zwei Fahrräder für die sogenannten „Patrouillen mit Dienstfahrrad“.

Der Posten Mondsee hatte nur ein Dienstfahrrad. Und wenn es benötigt wurde, war es sicher nicht fahrbereit! Zum Sündenbock wurde dann meist der jüngste Beamte gestempelt. Denn er war derjenige, der das Radl zu reinigen hatte. Gründlich gereinigt wurde es sicher vor Visiten der Dienststelle durch Offiziere.

Patrouillenfahrten per Fahrrad wurden oft mit den eigenen Fahrrädern gefahren, denn das Dienstfahrrad war nicht so verlässlich. Die eigenen Fahrräder waren damals besser in Schuß. Ab den frühen sechs-

ziger Jahren setzte auch für den Gendarmen die Technisierung ein, und ein Großteil der Beamten hatte die Führerscheinprüfung für Motorrad und Pkw abgelegt. In den folgenden Jahren verstaubten die meisten Dienstfahräder.

Heute greift man wieder auf das gute Radl zurück. Der Unterschied ist der, daß das Fahrrad inzwischen aufgrund des technischen Fortschrittes der sportlichen Umgebung angepaßt ist. Es sollte sich für die Exekutive als gutes, einfaches Hilfsmittel erweisen.

GrInsp iR  
Hermann TRAXLER ■

LGK Steiermark

Gendarmen durch Feuerwehr ausgezeichnet

Das Bezirksfeuerwehrkommando Leibnitz zeichnete 13 Gendarmeriebeamte mit der Medaille für „verdienstvolle Zusammenarbeit“ aus.

Zu dem kleinen Festakt lud Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Alois Trummer mit seinem Stellvertreter BR Josef Niegelhell und einer Reihe von Abschnittsbrandinspektoren in den Buschenschank Lenzbauer in St. Nikolai ob Draßling. Gendarmeriebezirkskommandant Mjr Gerhard Trummer dankte namens der Ausgezeichneten für die Ehrung und verwies auf das gute Zusammenwirken von Feuerwehr und den Gendarmeriebezirksleitstellen.



Bezirksfeuerwehrkommandant ehrte Al Johann Karnitschnig vom Bezirksgendarmeriekommando mit einer besonderen Auszeichnung  
Foto: Barbic

Folgende Beamte wurden geehrt: BI Gerhard Bauer (Arnfels), BI Harald Pill (Wolfsberg/Schw.), BI Heimo Aldrian (Heiligenkreuz a.W.), BI Helmut Moder (Spielfeld), BI Gottfried Röxeis (Wildon), BI Karl Proneg (GP Gleinstätten), RI Hubert Dunst (Heimschuh), RI Anton Glaser (Spielfeld), RI Alois Trummer (Leibnitz), RI Eduard Tschernko (Leutschach), RI Karl Tschernko (Gamlitz), RI Harald Gosch (Leibnitz) und RI Gernot Kober (Wildon).

Anton BARBIĆ ■

**TIP TOP STAHLGRUBER** **Alles fürs Kfz-Handwerk**

<b>Salzburg</b> Innsbrucker Bundesstraße 79b 5020 Salzburg Tel. (0662) 82 74 07 - 10 Telefax (0662) 82 74 07 - 19	<b>Graz</b> Puchstraße 34 8020 Graz Tel. (0316) 27 68 13 Telefax (0316) 27 11 31	<b>Innsbruck</b> Haller Straße 125 6020 Innsbruck Tel. (0512) 26 24 63 - 80 Telefax (0512) 26 24 63 - 77	<b>Linz</b> Eduard-Sueß-Straße 21 4020 Linz Tel. (0732) 81 071-10 Telefax (0732) 85 003	<b>Wien</b> Richard-Strauß-Straße 41 1232 Wien-Inzersdorf Tel. (0222) 616 36 01-10 Telefax (0222) 616 36 01-31
---	--	--	---	--

## LGK Tirol

# RI iR Felix Salzlechner ein rüstiger 80er

Am 23. 10. 1994 feierte in Telfs **RevInsp iR Felix Salzlechner** bei bester Gesundheit und voller Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

Zu diesem Ereignis gratulierten ihm AbtInsp Josef Wieland, Pkdt. in Telfs, BezInsp Johann Ortner und RevInsp Glänzer im Namen des LGK f. Tirol.

RI iR Felix Salzlechner wurde 1914 in Kransach als Kind einer einfachen Arbeiterfamilie geboren. Den 2. Weltkrieg mußte er vom Anfang bis zum Ende im Polen- und Norwegenfeldzug mitmachen. Nach einer kurzen Gefangenschaft unter den Engländern kehrte er am 8. 9. 1945 nach Telfs zu seiner Familie zurück und lernte seine inzwischen 5 Jahre alte Tochter zum erstenmal kennen.

Wieder daheim bewarb er sich am Gendarmerieposten Telfs um Aufnahme in den Gendarmeriedienst. Schon damals (Oktober 1945) muß ein eklatanter Personalmangel geherrscht haben, denn er wurde als bisher einziger Gendarm



Tirols vom damaligen Postenkommandanten Robert Falkner bereits für den nächsten Tag eingestellt. Die offizielle Einstellung durch das Landesgendarmeriekommando für Tirol erfolgte erst 14 Tage später.

In der Folge war er bei der Gendarmeriemusik und als Diensthundeführer tätig. Bis zu seiner Pensionierung am 31. 12. 1976 blieb der Gendarmerieposten Telfs seine Stammdienststelle.

Gut in Erinnerung ist Felix Salzlechners Tätigkeit

mit und unter den Karnersleut (Laninger und „fahrendes Volk“ – mit den Zigeunern weder verwandt noch verschwägert) im Raume Telfs. Die Karnersleut, ein eigenwilliges und auch teilweise streitsüchtiges Volk, verlangten eine ganz andere Behandlung als der brave Steuerzahler. Verstand man es aber, mit einem Karner umzugehen, so hielt dieser gegenüber eben diesem Steuerzahler hundertprozentig sein Wort.

Noch vor dem Jahre 1960, wohl als einer der

ersten Gendarmen Tirols, begann Felix Salzlechner mit der Verkehrserziehung für Kinder. Diese Verkehrserziehung erfolgte in Form eines Kasperltheaters. Das Stück hieß „Der Verkehrsteufel“ und fand bei Jung und Alt einen sehr positiven Anklang. Das Kasperltheater blieb bis in die heutigen Tage eine Lieblingsbeschäftigung des Felix Salzlechner. Auch heute noch wird er von den Kindern Onkel Felix gerufen.

Nach seiner Pensionierung erweiterte er sein Betätigungsfeld auf die Videofilmerei, das Schneiden von Masken, und zuletzt ging er auch noch unter die Schriftsteller. Sein erstes Buch trägt den Titel „Mein Leben“ und schildert alle Höhen und Tiefen, von seiner Kindheit bis in das hohe Alter.

Alle Kollegen und ehemaligen Mitarbeiter wünschen ihm gesunde und noch lange Jahre in unserer Mitte.

AbtInsp  
Josef WIELAND ■



**SUPANZ**  
WERKZEUGE - MASCHINEN  
MAHA - KFZ-PRÜFTECHNIK

JOSEF

A-6300 WÖRGL  
Mozartstraße 4  
Telefon 05332/74172 u. 74031  
Telefax 51319+, DVR. 0234401  
Telefax 05332/75137

## LGK Vorarlberg

# Internationale Kunstmafia – auch in Vorarlberg

Der Diebstahl des Edvard-Munch-Bildes „Der Schrei“ im Februar 1994 aus der norwegischen Nationalgalerie in Oslo rückte die internationale Kunstmafia wieder in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit. Gestohlen wird Kunst aus Kirchen, Privathäusern, Galerien und Museen von Einzeltätern genauso wie von international organisierten Banden.

Einige aktuelle Beispiele aus der Vergangenheit:

- Avignon, 31. Jänner 1976: Drei Männer mischen sich unauffällig unter die Besucher des mittelalterlichen Papstpalastes und lassen sich unbemerkt einschließen. Maskiert und bewaffnet überwältigen sie die Nachtwächter und stehlen 118 Picasso-Bilder. Nach einer Stunde ist der Coup vorbei.



- Berlin, 3. September 1989: Ein junger Mann schiebt einen Rollstuhlfahrer durchs Schloß Charlottenburg. Plötzlich springt der Behinderte auf, zerschneidet die Halteschnüre und läßt die beiden Bilder „Der Liebesbrief“ und „Der arme Poet“ von Carl Spitzweg unter der Wolldecke im Rollstuhl verschwinden. Die Alarman-

lage schrillt. Die Diebe entkommen im Durcheinander.

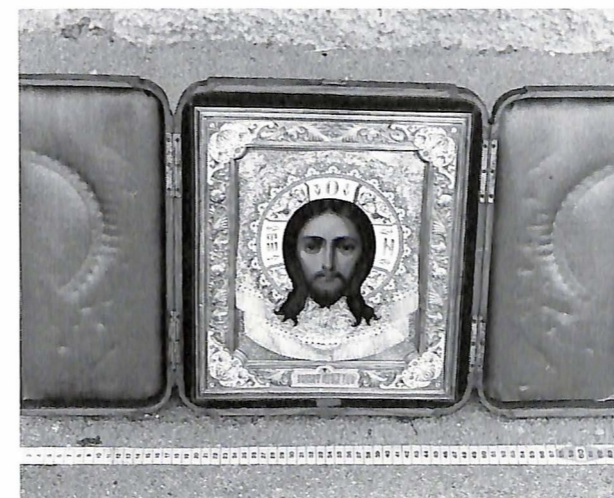
- Boston, 18. März 1990: Zwei als Polizisten verkleidete Diebe haben beim Verlassen des Gardner Museum Rembrandts, Degas und einen Manet im Wert von über 100 Millionen Dollar bei sich.

- Amsterdam, 14. April 1991: Eine bewaffnete Bande macht in der Nacht die komplizierte Alarmanlage des Van-Gogh-Museums funktionsuntüchtig und entwendet zwanzig Gemälde des berühmten Impressionisten.

Das New Yorker Kunstforschungsinstitut Ifar bezeichnet den internationalen Kunstdiebstahl als „Zwei-Milliarden-Dollar-Geschäft“ – pro Jahr. In

Italien wurden in 20 Jahren 250.000 Kunstwerke gestohlen. Erbeutete Kunstwerke werden Versicherungen als Erpressungspfang angeboten oder sie tauchen als Schwarzmarktware wieder auf. Uner-schwingliche Werke, wie Edvard Munchs „Der Schrei“ – es gilt als unschätzbar, der ideelle Wert wird mit 100 Millionen Schilling bezeichnet – werden für Kunstliebhaber auf Bestellung gestohlen, um sie ganz allein – in einem Tresor oder im Keller – besitzen zu können.

Die Öffnung der Ostgrenzen brachte auch für AbtInsp Wilfried Klocker, Hauptsachbearbeiter für Kulturgutdiebstähle bei der Kriminalabteilung des LGK Vorarlberg, vermehrte Einsätze. So gelang es ihm kürzlich, eine aus



Meine Zukunft.  
Meine Bank.

Wertvolles beschützen. Neues wachsen und gedeihen lassen. Überlegen und planen. Wir bieten Ihnen kompetente Beratung, wenn es um Ihre Zukunft geht.

RAIFFEISENBANK SEEFELD  
LEUTASCH-REITH-SCHARNITZ





Konditionslehrgang auf 1.200

Langlaufkurse

Tenniscamp etc.

wenn Sie derartiges zu organisieren oder Empfehlungen abzugeben haben denken Sie an SEEFELD-TIROL, eine Ganzjahresdestination, mit Auto, Zug bestens erreichbar, ausgestattet mit einem perfekten und umfassenden Angebot an sportlicher und gastronomischer Infrastruktur. Weitere Informationen und volle Bereitschaft zu organisatorischer Hilfe gibt Ihnen: Tourismusverband, A-6100 Seefeld, Tel.: 05212/2313 oder 2316, FAX: 3355



Fortsetzung von Seite 27

der Basilika in Znaim gestohlene barocke Krippenfigurengruppe im Wert von mehreren hunderttausend Schilling bei einem Trödler im Vorarlberger Rheintal sicherzustellen und die Fehler auszuforschen. Auch aus dem Nachlaß Vorarlberger Künstler – Sontheimer, Jussel, Wacker, Strobl – gestohlene Werke wurden von

den Beamten der Kriminalabteilung wieder zustandegebracht. Dabei hat die Verhaftung des nach einem Kunstraub ausgeforschten und zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilten Kunstauctionärs und Villeneinbrechers Peter M. aus Dornbirn in der Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Auch die Aufklärung des Kunstdiebstahles mit Millionenschaden zum Nachteil des berühmten

Vorarlberger Kunstmalers Eugen Jussel fand internationale Beachtung. Erschwerend bei der Fahndung nach gestohlenem Kulturgut ist der ständige Wechsel des Diebsgutes bei Händlern und Besitzern innerhalb kurzer Zeit. Die Speicherung von gestohlenem, aber auch archiviertem Kulturgut in der computergesteuerten Sachenfahndung des Innenministeriums erleichtert die

Identifikation und Feststellung der Herkunft. Auch die gute Zusammenarbeit der Kriminalbeamten mit den Kunst- und Antiquitätenhändlern des Landes ermöglichte wesentliche Erfolge im Kampf gegen die internationale Kunstmafia.

GrInsp  
 Bruno SCHIMPER ■

## RATHAUSSAAL TELFS – VERANSTALTUNGSZENTRUM



... der ideale Rahmen für jede Veranstaltung!  
 Ihr Ball, Konzert, Theater, Tagung usw. ist bei uns in besten Händen.

**RATHAUSSAAL TELFS**

6410 Telfs, Eduard-Wallnöfer-Platz 5  
 Tel. 0 52 62 / 65 2 80 · Fax 0 52 62 / 65 2 80 85

# Gendarmeriepensionisten Vorarlberg: Treffen 1994

Über Einladung des für die Betreuung der Gendarmeriepensionisten verantwortlichen **Obstlt Arnold Perfler** trafen sich 80 Gend.-Ruhestandsbeamte in der Schulabteilung Giesingen.

Nach herzlichen Grußworten von Perfler, wobei er neben dem 91jährigen Senior der VlbG. Gendarmerie Johann Lindinger, besonders den früheren LGKdten Gend.-General iR Alois Patsch willkommen hieß, folgte ein Totengedenken.

Auch der mit der Führung des Landesgendarmeriekommandos betraute **Obstlt Manfred Bliem** grüßte die alten Gendar-

men mit herzlichen Worten. Aus seinem Munde war die erfreuliche Nachricht zu hören, daß der alte, gesunde Korpsgeist in der Vorarlberger Gendarmerie durch die jüngsten, betrüblichen Vorkommnisse nicht gelitten habe.

In einem einstündigen, überaus interessanten und aufschlußreichen Vortrag gelang es Arnold Perfler anhand von Lichtbildern, ein eindrucksvolles Bild über den rapiden technischen Strukturwandel in den letzten Jahren und die damit verbundenen, stetig steigenden Aufgaben in der Verbrechensbekämpfung, Straßenverkehr, Suchtgiftkriminalität usw. zu vermitteln.

Kontrollinspektor iR Albert Krätler dankte namens der Gend.-Pensionisten den Organisatoren des Treffens, darunter auch dem unermüdlichen Helmut Wieland, dem Hausherrn und Schulkommandanten **Obstlt Karl Moosbrugger** mit seinem charmanten Gendarminnenstab sowie den Redakteuren der jährlich an alle Gend.-Pensionisten gelangenden, sehr

informativen Zeitschrift „Begegnung“.

In einträchtiger Atmosphäre wurden nach Speis und Trank viele alte Erinnerungen und Histörchen aus längst vergangenem Gendarmeriealltag ausgetauscht. In der Hoffnung auf ein kameradschaftliches Wiedersehen verließ man am frühen Abend das gastliche Haus.

KontrInsp iR  
 Albert KRÄUTLER ■

## Olaf Hilpold

Gebäudeverwaltung u. Realitätenvermittlung  
 Bürgerstraße 24 Telefon 58 84 03  
 6020 Innsbruck



## GEBR. FLEISSNER

Bauschlosserei – Portalbau  
 Stahl- u. Metallbau Ges.m.b.H.  
 Reparaturdienst

6060 Hall i. T., Heiligkreuzerfeld 36  
 Telefon: 0 52 23 / 52 346 Fax: 0 52 23 / 52-346

IHR SICHERHEITSFACHBETRIEB  
**PETER HAID**  
 Schlüssel Ring  
 NOTDIENST  
 TAG + NACHT  
 ☎ 28 47 93  
 Zentrale: 6020 Innsbruck, Höttinger Au 64  
 Tel. (0512) 28 47 93 Fax (0512) 28 83 56

## Neue Unterkunft für Gendarmen in Hittisau

Der Gendarmerieposten Hittisau bezog heuer im Sommer eine neue Unterkunft im „Zollhaus“ in Hittisau.

Zuvor war der Gendarmerieposten seit 1963 im Gemeindehaus Hittisau untergebracht, wo eine Erweiterung nicht mehr möglich war.

Im Zollhaus konnten freistehende Räume umgebaut und renoviert werden.

Der GP Hittisau betreut mit seinen 8 Beamten die

Gemeinden Hittisau, Lingenau, Langenegg, Krumbach, Riefensberg und Sibratsgfall. Die Rayonsgröße beträgt 116,79 km<sup>2</sup> mit einem Einwohnerstand von 6.572.

Zur Eröffnungsfeier konnte Postenkommandant AbtInsp Max Moosbrugger eine große Zahl von Ehrengästen begrüßen.

AbtInsp  
Helmut WIELAND ■



Das Team des GP Hittisau in den neuen, modernen Räumen

### Der freundliche Taxi-Funk

**983**

Wir erledigen auch rund um die Uhr...

- Essenszustellungen
- Blumenstrauß für ♥♥♥
- Medikamentenbesorgungen
- Kinder in die Schule bringen

## Neues von der Gendarmeriezentralschule

Am 4. Dezember 1994 verstarb **BezInsp iR Johann Habel**. Der am 13. November 1907 in Wien geborene Beamte trat am 29. September 1931 in die österreichische Bundesgendarmerie ein und verrichtete während der Zwischenkriegszeit Dienst auf Gendameriedienststellen im Bezirk St. Pölten.



Nachdem er – während des 2. Weltkrieges – in die deutsche Gendarmerie übernommen wurde, tat er in den Jahren 1940 bis 1942 Dienst als Postenkommandant in Markowitz und Chwallowitz, Kr. Rybnik, in Polen.

Nach Kriegsende und Rückkehr aus der russi-

schon Gefangenschaft absolvierte er den Ausbildungskurs für Chargenschüler in Horn und war in der Folge als Postenkommandant auf Gendarmerieposten in den Bezirken St. Pölten und Tulln erfolgreich tätig. Von 1957 bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand im Jahre 1972 wurde er – nach Absolvierung zahlreicher Kurse – beim Kommando der GZSch als dienstführender Beamter und Lehrer für Kanzleiführung verwendet.

Hinter diesen schlichten Worten verbirgt sich jedoch ein außergewöhnli-

cher Mensch und Kamerad. Zur Legende geriet Johann Habel vor allem während seiner Dienstzeit in Polen. Die Dankbarkeit vieler polnischer Bürger, die Johann Habel unter Einsatz seines eigenen Lebens vor dem NS-Regime gerettet hatte, war bis in seine letzten Lebensstage spürbar. Alle, die ihn kannten, sprachen nur mit größter Hochachtung von diesem aufrichtigen und vorbildlichen Menschen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

OKontr  
Willibald HUFNAGL ■

## Zum Jahresende 1994

### Oberst Gottfried Höller – Beförderung in die Dienstklasse VIII



Für Oblt Norbert Leitner bleibt ein dritter goldener Stern unter dem Weihnachtsbaum. Der Sprachenmulti – Oblt Leitner spricht nicht weniger als vier Fremdsprachen – führt ab 1. 1. 1995 den Amtstitel „Hauptmann“.

Mit herzlichen Wünschen zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel sowie mit der Bitte an alle Mitarbeiter, auch im Jahre 1995 auf der bisherigen Linie zu

bleiben, beendete Brigadier Höller seine Ansprache.

Nach einer weiteren kurzen Rede von Major Eduard Führer, Referatsgruppenleiter V – in der er die Verdienste seiner Mitarbeiter im Hinblick auf die zahlreichen baulichen Veränderungsbereich würdigte, endete die Feier.

OKontr Willibald  
HUFNAGL ■

In stimmungsvollem Ambiente verabschiedete Schulkommandant Oberst Gottfried Höller, der mit 1. 1. 95 zum Brigadier ernannt wurde, am 22. Dezember 94 das Stabspersonal der GZSch in die Weihnachtsferien.

Nach einem kurzen Jahresrückblick wandte sich Brigadier Höller den personellen Bewegungen zu. Zur Bewältigung der ständig anwachsenden Aufgaben der GZSch wurden dem Kommando einige Beamte zur Dienstleistung zugeteilt bzw. versetzt.

So begrüßte Brigadier Höller zunächst Oberst Werner Maroschek vom LGK für Vorarlberg, welcher Obstlt Josef Gassner bei seinen vielfältigen Aufgaben entlasten wird, weiters Oblt Helmut Marban vom LGK f Bgld, BezInsp Robert Millecker, BezInsp

Hans Ritter und BezInsp Josef Weninger vom LGK für NÖ. Seit 1. 11. 1994 anher versetzt wurde RevInsp Erich Geyer vom GZK.

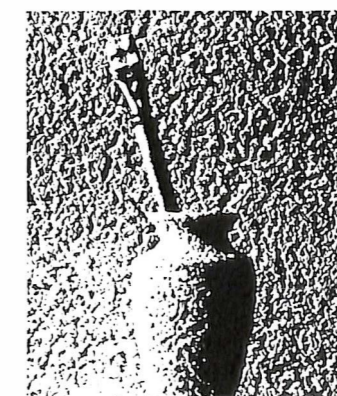
An dieser Stelle versäumte es Brigadier Höller nicht, drei jungen Beamten herzlich zur bestandenen Auswahlprüfung zur Sicherheitsakademie 1995/96 bzw. 1995/96 BG zu gratulieren: Die Bezirksinspektoren Gregor Birbauer, Gerhard Kessler und Thomas Hausleitner werden in den kommenden 2 Jahren zu W1-Beamten ausgebildet werden.

An der Spitze der zu Befördernden stand diesmal Oberst Höller selbst, der noch am Vormittag sein Ernennungsdekret zum Brigadier der Dienstklasse VIII vom Generaldirektor f.d.ö.S., Mag. Michael Sika, empfangen hatte.



Gratulation an Oberst Höller durch die leitenden Beamten der GZSch und die Vertreter des Dienststellenausschusses anlässlich der Ernennung in die DKl. VIII

## Mauercreationen



Außergewöhnliches für Ihre Fassade. R o s i l - die Begegnung mit der farbigen Art. Mineralputze mit über 100 Farbmöglichkeiten. Der Farbflügel ohne Grenzen. Sie gestalten - wir färben ein. Edelputze in fünf Strukturen und in Weiß. Rofix ermöglicht Vielfalt.

**ROFIX**

Rofix Wehinger, A 6170 Zirl  
Tel. 0 52 38 / 26 21. Fax 0 52 38 / 26 72 18



**MIKKT** Metall · Konstruktion · Technik  
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG

8200 Gleisdorf-Albersdorf, Industriest. 1 Tel. 0 31 12/62 28-0 Fax 0 31 12/62 28 10  
6820 FRASTANZ Tel. 0 55 22/5 15 61-0 Fax 0 55 22/5 21 20  
6800 FELDKIRCH-TOSTERS Tel. 0 55 22/2 88 46-0 (7 88 46-0) Fax 0 55 22/2 88 46-22 (7 88 46-22)

Kriminelle vertrauen bei ihren Taten darauf,  
daß die meisten Leute wegsehen oder tatenlos zuschauen

## Hinsehen – Hinhören – Handeln



„Irgend jemand wird sich schon darum kümmern...“ – leider sehen manche Menschen tatenlos zu, wie vor ihren Augen Straftaten begangen werden. Natürlich ist sich jeder selbst der Nächste, das ist durchaus menschlich. Doch irgendwann könnte jeder von uns einmal auf beherzte Helfer und aussagebereite Zeugen angewiesen sein.

Helfen ist vor allem Einstellungssache. Das Gegenteil von Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit und Egoismus. Engagement füreinander bedeutet mehr Sicherheit für alle. Und ganz nebenbei gewinnen wir durch das Aufeinander-

zugehen neue Freunde und das Leben in unseren Städten wird etwas persönlicher.

**Empfehlungen aus dem Kriminalpolizeilichen Vorbeugungsprogramm:**

**Rufen Sie bei verdächtigen Wahrnehmungen die Polizei.**

Auch wenn sich Ihre Beobachtungen als falsch herausstellen, haben Sie keinerlei Nachteile zu befürchten.

**Wenn Sie Zeuge einer Straftat werden:**

Sorgen Sie dafür, daß sofort die Polizei verständigt wird oder tun Sie es

Viele Zeugen einer Straftat denken: „Irgend jemand soll sich kümmern!“

**Hinsehen.  
Hinhören.  
Handeln.**

Helfen ist Einstellungssache und läßt sich trainieren. Wann fangen Sie an?



Wir wollen, daß Sie sicher leben. Ihre Polizei.



selbst. Und: Stellen Sie sich der Polizei als Zeuge zur Verfügung. Besonders hilfreich ist die präzise Beschreibung von Täter und Tathergang. Prägen Sie sich möglichst viele Einzelheiten ein, zum Beispiel:

**Uhrzeit und Ort; Größe, Statur, Haarfarbe, Bekleidung und besondere Merkmale des Täters wie Brille, Akzent, Tätowierungen usw.**

VEREIN GRÜNES KREUZ e. V. K. Hilfe mit Herz  
GRÜNES KREUZ PREDING  
(Krankentransport, Unfalldienst und Taxi)



**PREDING**



Inh. K. WERNEGG  
8504 Preding 34, ☎ 0 31 85 / 24 44



**Ernst Pendl**  
Heizungsinstallation · Schnellreparaturdienst · Klima-, Solar- u. Wärmepumpen · Notdienst

Absengerstraße 79 Tel. 0316/57 70 30  
8052 Graz Fax 0316/57 70 30/94

*Tolle Eröffnungsangebote*

### Sprengstoffdetektion im „Durchgangsverfahren“

#### Warum?

Gebäude und die Personen in ihnen sind oft dem Risiko von **Bombenanschlägen** ausgesetzt. Schaden kann aber auch durch Fehlalarme entstehen, da Zeit verloren geht und die Moral untergraben wird. Aber was tun wenn es wirklich eine Bombe gibt?

Diese Probleme können größtenteils ausgeschaltet werden, indem Personen, die das Gebäude betreten oder verlassen überprüft werden. Dadurch werden Fehlalarme vermieden und echte Bomben können schon beim Eingang gefunden werden.

**Sicherheitskontrollen** werden oft manuell durchgeführt, was jedoch sehr kostenintensiv ist und die Effektivität schnell nachläßt, sobald die Sicherheitsorgane zu ermüden beginnen. Außerdem werden Handdetektoren nicht von allen Personen gut akzeptiert und die Kontrollen werden nach einiger Zeit immer mehr in Routine übergehen und daher nachlässiger durchgeführt werden.

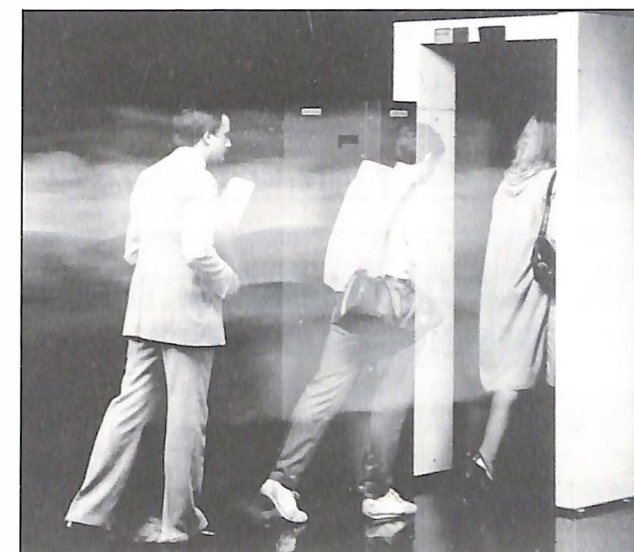
Ein **vollautomatisches System** wie der **Entry Scan II** spart hingegen Arbeitskraft und erzeugt einen konstanten Sicherheitsstandard. Es ergibt für Sprengstoffdetektion die gleiche unkomplizierte Vorgangsweise, wie Metalldetektortüren für Waffen.

#### Wo?

Überall wo absolut ausgeschlossen werden muß, daß Terroristen durch einen Anschlag an Personen oder Gebäuden ihre Ziele verfolgen können. Als Beispiele für schon durchgeführte Installationen können das Weiße Haus in Washington, das Englische Parlament oder viele der Atomkraftwerke der USA genannt werden.

#### Wie?

Der „**Entry Scan II**“ verwendet eine Detektionstechnik, die auf Gaschromatographie basierend eine



Analyse der Luft durchführt, die die zu prüfende Person umgibt. Durch einen leichten Luftstrom wird im Türbereich die Luft zum Detektor geblasen und dort spezifisch auf Bestandteile von Sprengstoffen untersucht. Durch die hohe Effektivität des Gerätes können folgende Programme gewählt werden: Durchgang, Routineprüfung oder hochgenaue Prüfung. Die Analysezeit beträgt je nach gewünschter Genauigkeit **3-6 Sekunden** pro Person und Analyse.

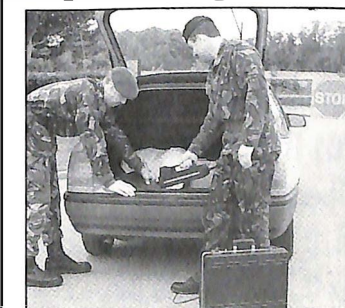
#### Wer?

Der „**Entry Scan II**“ wird in England von der Firma Ai Cambridge hergestellt, die über 25 Jahre Erfahrung in der Sprengstoffdetektion hat und sich unter anderem auch durch die tragbaren Detektoren „Viper“ einen weltbekannten Namen gemacht hat. Seit Anfang dieses Jahres wird Ai Cambridge in Österreich exklusiv durch die Firma Biolyt in Baden vertreten.

# biolyt

Geräte für chemische Analytik

## Sprengstoffdetektoren – Drogendetektoren



**Reinhard Glanzner**  
Ges.m.b.H.

A-2500 Baden  
Wassergasse 3  
Tel. 0 22 52/45 9 60-0  
Fax 0 22 52/42 16 05



**UNSERE STANDORTE – IHR VORTEIL**  
**REALBÜRO MEIR GesmbH.**  
 4600 Wels, Hamerlingstr. 11 · Tel.: 07242/46620 Fax Dw 74

**OÖ. TIERKÖRPERVERWERTUNGS-  
 GESELLSCHAFT M.B.H.**

A-4844 REGAU



Mehr als 2 Millionen Kilometer im Jahr  
 aktiv für den **Umweltschutz**  
 auf Oberösterreichs Straßen unterwegs!

**SCHÖBER**

Landesprodukte – Baustoffe – Brennstoffe

**4656 KIRCHHAM**      **4810 GMUNDEN**  
 Kampesberg 1      Esplanade 14  
 Telefon 0 76 19/20 07      Telefon 0 76 12/46 93

Die Farbdruckerei.  
 Der Kartonagenspezialist.  
 Der Verpackungs-Problemlöser.

**Schausberger**

**E. Schausberger + Co.**  
 Gesellschaft m.b.H. & Co.  
 Großdruckerei – Kartonagen –  
 Faltschachteln – Wellpappe  
 Wien – Günskirchen – Salzburg

A-4623 Günskirchen bei Wels, Heidestraße 19  
 Tel. (0 72 46) 493 Serie  
 Telex 025-440

A-1210 Wien  
 Leopoldauerstraße 108  
 Tel. (0 222) 25 41 16-19  
 Telex 11-4583

A-5020 Salzburg  
 Tel. 0 62 205/69 2 36  
 Telex 06-33139



**Sand & Kies KAINER**  
 Wir starten für Sie durch.  
 Schnell und zuverlässig!

4873 Frankenburg, Otzigen 8, Tel./Fax: 0 76 83 / 77 27, Auto-Tel.: 0 66 3 / 07 40 67

**GRÜNES TÜRL**  
 HOTEL-RESTAURANT  
 MITTEN IM GRÜNEN ★ ★ ★ ★

- Seminar- und Schulungsräume
- Restaurant mit österreichischer Naturküche
- Fisch- und Wildspezialitäten
- Regionale „Schmankerl“
- Café mit hausgemachten Mehlspeisen
- Eisspezialitäten
- Ganztägig warme Küche
- Komfortzimmer
- Geeignet für Familien- und Betriebsfeiern
- Bequeme Parkmöglichkeiten

Besitzer:  
**Herbert und Doris AMESHOFER**  
 kein Ruhetag  
**4701 Bad Schallerbach**  
 Gebersdorf 1  
 Tel. 0 72 49 / 4 81 63, 4 88 01  
 Fax 0 72 49 / 4 29 32

Reisebericht

**Offiziersklub Österreichs auf „Staatsbesuch“  
 in den USA – eine „Dienstreise“ im Urlaub**  
 (Letzter Teil)



Mjr Willi Liberda

**FBI Washington Metropolitan Field Office (WMFO)**

An einem Nachmittag wurden mit leitenden Beamten dieses „Field Office“ Themen wie Drogenkriminalität, verdeckte Ermittlungen und Jugendbanden erörtert. Erwähnenswert scheint hier der Umstand, daß Gangmitglieder im Jugend- oder sogar Kindesalter aus purer Lust am Töten Jugendliche erschießen, erstechen oder erschlagen.

**FBI Academy in Quantico, Virginia**

2 Tage waren wir an dieser Ausbildungsstätte – bekannt durch den Film „Das Schweigen der Lämmer“ – in der bis zu 1.000 Studenten gleichzeitig untergebracht sind.

In einem Referat über Täterprofilierung wurde die Bedeutung dieser modernen Ermittlungsmethode anhand einiger praktischer Beispiele, so ua. auch unter Hinweis auf Jack Unterwiesinger, dargestellt.

Der FBI-Schulungsfilm über das sogenannte „Miami-Desaster“ – das 1986 zur Einführung von Pistolen anstelle der Revolver führte – wurde uns ebenso vorgeführt, wie die modernst ausgestatteten Schießanlagen. So gibt es z. B. einen Schießkanal mit 23 Ständen sowie unter freiem Himmel 4 Schießfelder mit jeweils 50 Ständen. Desweiteren wurde uns ein Schießkino vorgestellt, das einzelne Kollegen von uns auch selbst testen konnten: ein computergesteuertes System führt auf einer Leinwand praxisnahe Szenen vor, in denen von der Kamera der fiktive Standort des Schützen eingenommen wird. Geschossen wird mit einer Laser-Pistole. Hernach wird unter Verwendung von Zeitlupe das Schießverhalten als auch das Trefferbild unter Zeiteinblendung analysiert. Vorteile: Schulung der

Reaktionszeit mit praxisnahen Szenen, kein Munitionsverbrauch und damit auch keine Belastung für den Schützen durch den Bleigehalt der Luft sowie keine beschädigte Leinwand. Auch an diesem legendären Ort fiel uns die gelebte Disziplin auf, die darin gipfelte, daß es den Studenten von Montag bis Freitag, also an den Arbeitstagen, nicht erlaubt ist, Jeans zu tragen. – Und das in der Heimat der Jeans! In einem FBI-Shop deckten wir uns mit Polo-Shirts und Trainingsanzügen, wie sie die Studenten und FBI-Agenten tragen, zur Erinnerung an diese weltberühmte Ausbildungsstätte ein. Einer der Höhepunkte war der bereits mehrfach erwähnte Empfang durch den österreichischen Botschafter Dr. Türk, welcher nicht glauben wollte, daß

wir auf **Urlaubsbasis** ein derartig intensives Programm absolvieren. Nach mehr als einer Woche verließen wir Washington mit dem Zug in Richtung New York. Der Großraum New York hat 18 Mill. Einwohner. New York City hat 7,2 Mill. In Manhattan leben auf jedem Quadratkilometer 24.000 Menschen. Nachdem wir uns in Washington von unserer charmanten Begleiterin Julianne verabschieden mußten, wurden wir in New York von FBI-Agent R. Moore in Empfang genommen, der sich in den folgenden 5 Tagen sichtlich um uns bemühte. Die Unterbringung erfolgte im „Dumont Plaza Hotel“ in der 34. Straße, also auf gleicher Höhe wie das „Empire State Building“ und damit in sehr



Das Weiße Haus, Nordportal

**STEINBOCK APOTHEKE WELS**  
Mag.pharm.Christoph Vigl



Naturheilmittel  
Heilkräuter  
Homöopathie  
Apothekenkosmetik

Ihr Partner für  
Ihre Gesundheit

Hans Sachsstr.80 Wels-Pernau Tel. 47404

»Real-Beratungs- und  
Verwaltungsgesellschaft m. b. H.«  
Realitätenvermittlung · Hausverwaltungen  
5020 Salzburg, Linzer Gasse 78  
Tel.: 0662/87 37 66-0 Fax: 0662/87 16 28-13

**VERAG  
FRANS MAAS**



**Verag Frans Maas**  
Speditionsgesellschaft m. b. H.

Etzelshofen 14  
4975 Suben  
Telefon 0 77 11 / 29 01  
Telefax 0 77 11 / 29 79

4951 POLLING — TEL.: 07723 / 63 26-0 — FAX: 0 77 23 / 62 78

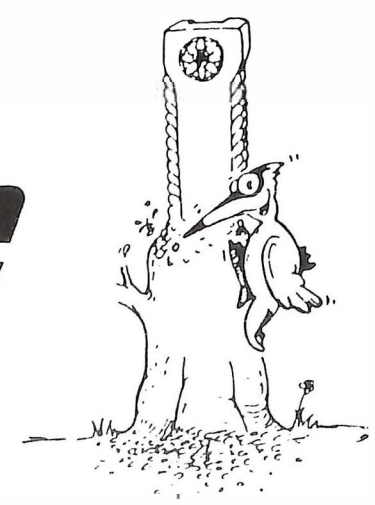
**BAU - BAST**

Unsere Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 7.30 – 12.00, 13.30 – 18.00  
Samstag: 7.30 – 12.00

Filiale: Hippach/Schwendau – Tel. 0 52 85 / 36 70

**Fliesenlegermeister – Baustoff-Großhandel – Fliesen-Center**  
15500 m<sup>2</sup> Bäder

Mehr Atmosphäre  
für innen  
**MRAF**



**Naturholz  
Boden  
Wand  
Decke**

5212 Schneegattern 7  
Tel. 0 62 18/23 41, 31 18

Reisebericht

Fortsetzung von Seite 35

zentraler Lage. In unserem Hotel war auch der US-Basketballmeister 1994 aus Houston, Texas, untergebracht, und wenn man weiß, welche Summen im amerikanischen Basketball fließen, kann man sich vorstellen, welch komfortables Hotel uns das FBI ausgesucht hatte.

Im Hotel drückte uns R. Moore sogleich einen Verhaltenskodex in die Hand, demzufolge wir nicht weiter nördlich als bis zur 90. Straße gehen sollten (dort beginnt Harlem). Bis 23 Uhr sei die U-Bahn sicher. Hinsichtlich eines möglichen Überfalles sollten wir immer Kleingeld bei uns tragen, um damit einen möglichen Täter zufriedenstellen zu können.

Für mich war es bereits der 2. Aufenthalt in dieser Metropole. Für jene, die zum ersten Mal hierher kommen, ist es ein Eintauchen in eine andere Welt. New York ist für viele Besucher der USA das einzige Reiseziel in den Staaten, für viele andere die erste Station und das Tor zur Neuen Welt. Der berühmte „Melting-Pot“ (Schmelztiegel) ist die Stätte erlesener Eleganz und des höchsten Wohlstandes – aber auch der tiefsten Verkommenheit und schmutzstarrender Armut.

Wenn der Tourist von New York spricht, dann meint er nur einen der 5 Stadtteile von New York City, nämlich Manhattan, eine Insel mit 1,5 Mill. Einwohnern.

**Bundesgefängnis in Otisville**

Um diese Anstalt mit 900 Insassen zu besichtigen, mußten wir eine mehrstün-

dige Autofahrt in Kauf nehmen. Sie ist äußerst lieberal geführt, dh., sämtliche Insassen bewegen sich innerhalb des von Stacheldraht umgebenen Areals frei. Den Insassen wird eine medizinische Betreuung zuteil, wie sie der eine oder andere in der Freiheit sich nicht leisten könnte. Auch

**Das Gefängnis der Stadt New York**

Bis wir eingelassen wurden, war die Prozedur ähnlich aufwendig wie zuvor in Otisville. Neben der Identitätsüberprüfung wurde uns auf den Handrücken auch ein Stempel aufgedrückt, der nur unter einem bestimmten Licht sichtbar



Unsere Delegation auf dem Weg zum US Customs Hauptquartier in Washington

wird der Abschluß eines Studiums oder einer Berufsausbildung ermöglicht. Der Anstaltsleiter verwendete in seinem Vortrag niemals das Wort Gefängnis sondern Korrekturanstalt, so wie er auch niemals von Gefangenen sondern nur von Insassen sprach. Beim Wachpersonal war die Frauenquote sehr hoch.

**FBI New York Field Office**

Im Mittelpunkt der Führung durch dieses „Field Office“ stand das „Com-

mand Center“, das bei Großereignissen, wie zuletzt der Bombenanschlag auf das „World Trade Center“, als Einsatzzentrale dient.

**New York Police Department (NYPD)**

Hier besuchten wir die „Emergency Services Unit“: alle Notsituationen, die von normalen Streifen nicht bewältigt werden können, rufen diese Spezialeinheit auf den Plan. Zu diesen Einsätzen zählen ua. gefährliche Straftäter, die Bergung von Wasserleichen und Selbstmördern von Brücken (NY hat 60 davon) und Wolkenkratzen.

In der NYPD-Academy wurden uns die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten eines Mehrzweckschlagstockes vorgeführt. Eine gute Verteidigungs- wie auch Angriffswaffe.

Es wurde uns auch eröffnet, daß das Übergewicht der Polizeiangehörigen ein großes Problem darstelle, dem man mit Sport und bewußter Ernährung beizukommen versucht. Die Grundausbildung dauert 26 Wochen.

Den Abschluß dieser Tour bildete ein Besuch des Museums des NYPD, wo wir auch die Uniform eines Gendarmerierevierinspektors entdeckten.

Neben diesen ausschließlich polizeirelevanten Programmpunkten erlebten wir NY auch von der touristischen Seite.

Der abendliche Rundblick über NY vom 102. Stockwerk des Empire State Buildings wird ebenso unvergeßlich bleiben, wie die Fahrt mit dem Polizeiboot zur Freiheitsstatue und Ellis Island, das als

Fortsetzung von Seite 37

Einwanderungsstation für Neuankömmlinge in der Zeit von 1892 bis 1917 Berühmtheit erlangte. Der Andrang war zuweilen so groß, daß jeder Einwanderungsbeamte täglich bis zu 500 Menschen zu befragen hatte. So entschied sich das Schicksal ganzer Familien oft in wenigen Minuten – ein Umstand, der Ellis Island den Namen „Insel der Tränen“ eintrug.

Die grüne Lunge Manhattans, der Central Park – tagsüber absolut ungefährlich –, ein künstlich aufgeschütteter Park mit einer Länge von 4 km und einer Breite von 500 m, wurde von uns ebenso durchwandert, wie die Prachtstraße 5<sup>th</sup> Avenue mit dem Trump Tower, St. Patrick's Cathedral etc. Einige von uns besuchten eine Broadway-Show; um die Atmosphäre kennenzulernen führte uns R. Moore zu einem Baseballspiel, das einige ob der

aufgekommenen Längeweile zur Pause wieder verließen.

Zu Fuß durchwanderten wir Little Italy, Chinatown, Soho und das Finanzzentrum mit der Börse in der Wall Street. Mit einem der 104 Fahrstühle gelangten wir in das 110. Stockwerk eines der Zwillingstürme des World Trade Centers. In diesen beiden Türmen



3 Streifenpolizisten in Washington auf ihren Harley Davidsons

arbeiten 50.000 Menschen. Hinzu kommen täglich 80.000 (!) Besucher.

Einige der zahlreichen Museen wurden von uns ebenso aufgesucht, wie das älteste Pub von NY, wo auf dem Fußboden Sägespäne aufgestreut waren.

Höhepunkte an unserem letzten Tag in NY waren ein Flug mit einem Helikopter vom Hudson River zu Ellis Island und rund um die Freiheitsstatue sowie über Manhattan, vorbei am World Trade Center, dem UN-Hauptquartier, dem Empire State Building und über den Central Park zurück zum Ausgangspunkt.

Desgleichen war es uns vergönnt, eine nur alle 4–5 Jahre stattfindende Parade am Broadway mitzuerleben. Die New-York-Rangers, eine Eishockeymannschaft, war Stanley-Cup-Sieger geworden, und demzufolge war ganz NY auf den Beinen, um seine siegreiche Mannschaft zu feiern. Der Konfettiregen, der über uns niederging,

## Reisebericht

wird uns unvergessen bleiben. Wir rätselten lediglich darüber, wieviele offene und ev. unangenehme Akten aus diesem Anlaß als Konfetti oder Papierschnitzel ihrer „perfekten Endlösung“ zugeführt wurden?

Mit diesen Höhepunkten ging eine sehr anstrengende und auch äußerst interessante Reise zu Ende. Aus unserer Sicht war diese Bildungsreise ein voller Erfolg. Österreich und die österreichische Exekutive wurde unserer Meinung nach bestens vertreten, was der Herr Botschafter anläßlich unseres Empfanges auch zum Ausdruck gebracht hat.

Jedem Repräsentanten der von uns besuchten Polizeiorganisationen und jedem Vortragenden wurden Erinnerungsgeschenke überreicht.

Welchen Nutzen, sowohl in privater als auch dienstlicher Hinsicht, wir aufgrund der gewonnenen Eindrücke



Polizeiboot am Potomac river in Washington

und Erfahrungen ziehen können werden, wird die Zukunft zeigen. Doch hat einmal mehr das Sprichwort „Reisen bildet“ seine wahre Bestätigung gefunden.

Mjr Willi LIBERDA ■

## Buchbesprechung



### Das Allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

34., völlig neu bearbeitete Auflage. Herausgegeben von Sektionschef iR, Hon.-Prof. DDr. Robert Dittrich und Sektionschef Dr. Helmuth Tades, unter Mitwirkung von Ministerialrat Dr. Gerhard Hopf, Staatsanwalt Dr. Georg Kathrein und Staatsanwalt Dr. Johannes Stabentheiner. XXXII, 2.932 Seiten. Manz Verlag, Wien. 1994. Leinen 3.720 S., Brosch. 3.580 S.

Das „Große ABGB“ (der „alte ‚Kapfer‘“) ist seit Jahrzehnten ein unentbehrlicher und bewährter Arbeitsbehelf für jeden, der mit bürgerlich-rechtlichen Fragen zu tun hat. Es dokumentiert die gesamte relevante Rechtsprechung vor allem des Obersten Gerichtshofes. Seit der Voraufgabe (siehe deren Besprechung in der Folge 1/1990 dieser Zeitschrift) ist der Umfang um zirka 330 Seiten angewachsen, was zum überwiegenden Teil auf umfangreiches neues Schrifttum und zahlreiche Entscheidungen (die lückenlos erfaßt wurden)

zurückgeht; so wurden rund 5000 neue Leitsätze eingefügt, so daß das Werk nunmehr etwa 25.000 Leitsätze aus der Judikatur enthält – eine ungeheure Fülle an Material und eine bewundernswerte Leistung der Herausgeber. Dankenswerterweise wurde bei Mehrfachveröffentlichungen die Angabe aller wichtigen Fundstellen beibehalten. Da sich das bürgerliche Recht seit dem Erscheinen der letzten Auflage wieder ganz kräftig weiterentwickelt hat, wurden nicht nur wichtige Änderungen des ABGB eingebaut, sondern auch acht neue Gesetze aufgenommen. Alle Rechtsvorschriften geben den Stand vom 1. 11. 1994 wieder. Besonders hervorzuheben ist noch das umfassende Sachverzeichnis (rund 6000 Stichworte), das die Handhabung des voluminösen Bandes sehr erleichtert. In Anhängen wiedergegeben und in gleicher Weise wie das ABGB selbst bearbeitet (also insbesondere Literatur- und Rechtsprechungsangaben) wurden u. a. die §§ 332 bis 337 ASVG, das AHG, das

Anerbengesetz, das Dienstnehmerhaftpflichtgesetz, das Ehegesetz, das Eisenbahnteilungsgesetz, § 26 Wasserrechtsgesetz. Zahlreiche andere Gesetze sind vollständig oder auszugsweise, vielfach mit Hinweisen und Literaturübersichten versehen, abgedruckt. Den Herausgebern ist ihr Vorhaben, die Bearbeitung des ABGB möglichst praxistauglich zu gestalten, großartig gelungen. Die Neuausgabe kann jedem Praktiker vorbehaltlos empfohlen werden; die Ausgabe lohnt sich!

G. GAISBAUER ■

### Grundriß des österreichischen Strafrechts

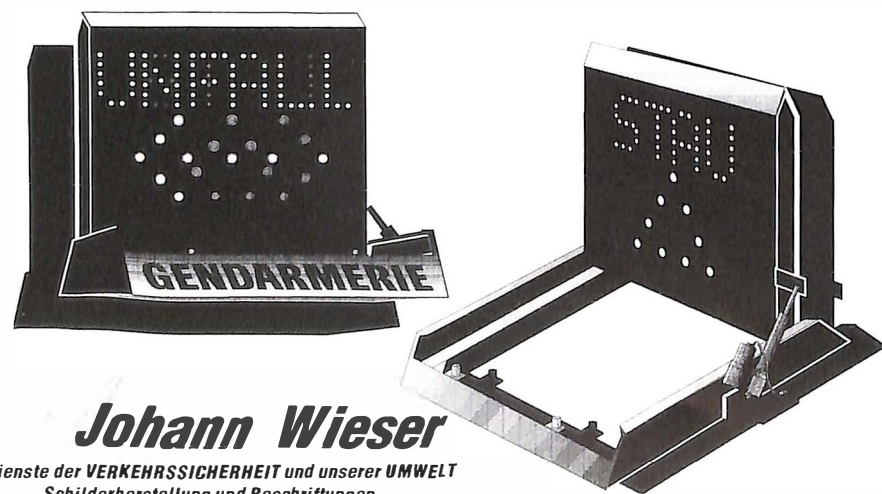
Allgemeiner Teil. Von Univ.-Prof. Dr. Diethelm Kienapfel. 5., neubearbeitete und erweiterte Auflage. XIV, 276 Seiten. Manz Verlag, Wien. 1994. Br. 420 S.

Der „Kienapfel“, ein beliebtes Lehrbuch des Allgemeinen Teiles des Strafrechts (siehe die Besprechung der Voraufgabe in der Folge 9–10/1991 dieser Zeitschrift), besticht noch mehr wie die Voraufgabe durch die besonders übersichtliche und straffe sprachliche Darstellung der umfangreichen Materie. Der Verfasser setzt die

Schwerpunkte bei den zentralen Problemfeldern des Allgemeinen Teiles, der Tatbestandslehre, den Rechtfertigungsgründen, der Vorsatz- und Irrtumslehre, den besonderen Erscheinungsformen der Straftat (d.h. Versuch, Fahrlässigkeit, Unterlassung und Beteiligung) sowie der Lehre von den Konkurrenzen. Gesetzgebung, Rechtsprechung und Schrifttum sind bis zum 1. 8. 1994 berücksichtigt. Auf die bekannten Vorzüge dieses Lehrbuches braucht nicht mehr besonders hingewiesen zu werden: praxisbezogene Darstellung, übersichtliche Systematik und knappe, präzise Diktion. Für Strafrechtsanfänger besteht die Möglichkeit, den Grundriß mit einem besonderen Lernprogramm mit Fällen und Lösungen zu kombinieren. Das Buch präsentiert sich noch mehr als bisher nicht nur als ideales Studienbuch, sondern eignet sich auch als hervorragendes Nachschlagewerk für den Praktiker; der Autor selbst bezeichnet es als „Mittler zwischen Theorie und Praxis“. Der Band ist seiner genannten Vorzüge wegen besonders auch den Lesern dieser Zeitschrift zu empfehlen.

G. GAISBAUER ■

## Vorwarngerät MODUL - 7



**Johann Wieser**  
im Dienste der VERKEHRSSICHERHEIT und unserer UMWELT  
Schilderherstellung und Beschriftungen  
Tel. 0662/435405 u. 431322 Fax 0662/4354057

## JACOBY PHARMAZEUTIKA

Friedrich Jacoby & Co.  
A-5400 Hallein, Tel. 06245 / 89 51-0, Telex 631036  
Fax 06245/89 51-68

Filialen:

6845 Hohenems, Schweizerstr. 77, Tel. 05576/78 636  
9073 Klagenfurt, E.-Hölzel-Weg 56, Tel. 0463/28 29 29

Mo-Fr 8-17 Uhr



## HUNDESALON ANNE

Inh. A. Sinnegger (ehem. Kamper)

Wir scheren und trimmen Ihre Lieblinge fachgerecht

5020 Salzburg, Eisenheimstr. 42

Telefon 0662 / 21 80 45



## 7. Internationales Verteidigungsschießen für Exekutiv- und Heeresangehörige in Kennelbach/Bregenz

Die Interessengemeinschaft Schießkeller Kennelbach der Exekutivbeamten betreibt seit 1976 in Kennelbach bei Bregenz in einem ehemaligen, weiträumigen Luftschutzkeller auf privater Basis einen Schießstand, in dem durch interessierte Kollegen der wirklich praxisbezogene Umgang mit Schusswaffen trainiert werden kann.

In Konfliktsituationen ist der Waffenträger jedoch einer Fülle von Einflüssen ausgesetzt, die bislang an den hauptsächlich genutzten Sportschießständen nicht einmal ansatzweise simuliert werden können. Dazu zählen vor allem wirklichkeitsnahe Ziele in einem sich rasch ändernden, wirklichkeitsnahen Umfeld. Ebenso ist der Überraschungsmoment einer bis unmittelbar vor der Konfrontation unbekanntem Situation ein maßgeblicher Faktor für die psychische Beeinflussung des Waffenträgers und die daraus resultierende Leistungsfähigkeit.

Das rasche Erkennen und die richtige Beurteilung einer Situation mit der daraus resultierenden Entschei-

dung – **Schießen** – **Nicht-schießen** – ist daher eine wesentliche Voraussetzung für einen sicheren und überlegenen Schusswaffeneinsatz eines psychisch gefestigten Waffenträgers. Zahlreiche tragische Fehlleistungen in Zusammenhang mit Schusswaffeneinsätzen in der Vergangenheit sind auf die Nichtbeachtung dieser Faktoren zurückzuführen.

In Erkennung dieser Tatsache wird daher im Schieß-

keller der Interessengemeinschaft vornehmlich wirklichkeitsnah geschossen und die Ausstattung mit entsprechendem Material, wie Dreh-, Fall-, Klapp- und Schwenkscheiben vorgenommen. Dazu zählen auch lebensecht nachgebildete Puppen deren Torso aus Spezialkunststoff besteht, mit Kleidungsstücken versehen bei denen die Treffer auf der Rückseite festgestellt werden können.



Aus kleinsten Anfängen entwickelte sich daraus das internationale Verteidigungsschießen für Exekutivangehörige, das zuerst jährlich, dann aufgrund des Aufwandes alle zwei Jahre und nun alle 3 Jahre in Zusammenarbeit mit dem 1. Vlb. Combat-Club stattfindet.

Steigende Teilnehmerzahlen an in- und ausländischen Exekutivbeamten beweisen den Veranstaltern die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges.

Von 10. – 12. 6. 1994 fand zum 7. Mal das Internationale Verteidigungsschießen unter dem Ehrenschutz des Sicherheitsdirektors für das Bundesland Vorarlberg, Hofrat Dr. Elmar Marent und des Bürgermeisters von Kennelbach, Hofrat Dr. Egon Sinz statt. 170 Waffenträger der Exekutive aus Österreich, der Schweiz, Deutschland, Italien und Frankreich reisten zu dem Wettkampf an.

Deutschland stellte neben Angehörigen des SEK-Magdeburg auch eine große Anzahl Mitglieder

Fortsetzung von Seite 40

der Polizei Frankfurt und Offenbach, darunter auch SEK-Beamte, Kripo-Beamte aus Stuttgart, NATO-Personenschützer und viele Kollegen kleinerer Dienststellen aus der näheren Umgebung und der Bundeswehr. Aus der Schweiz kamen vor allem Angehörige des Festungswachkorps, aus Österreich eine Gruppe der „Kraniche“ der Bundespolizei Schwechat neben einem großen Team Zollwachebeamter aus Oberösterreich und Wien, Gendarmerie- und Polizeibeamte aus Tirol, sowie Gendarmerie- und Zollwachebeamte aus Vorarlberg. Leider hofften die Veranstalter diesmal vergeblich auf die Teilnahme des Gendarmereeinsatzkommandos.

Beim Wettlauf mußten insgesamt 8 verschiedene praxisnahe Situationen innerhalb kürzester Zeit bewältigt werden. Als Höhepunkt war die 8. Szene anzusehen, in der innerhalb schnellstmöglicher Zeit unter Beachtung der Eigensicherung in einem nachgestellten Industrieobjekt einer Kollegin Hilfe geleistet werden mußte. Daß rund 85 Prozent der Teilnehmer den in dieser Situation plötzlich

auftauchenden „Kollegen Salzinger von der verdeckten Ermittlung“, der aber vor dem Bewerb bekannt-

Um so mehr überraschte es, daß eine Anzahl Gendarmerieschüler aus Vorarlberg, welche bereits in



gemacht wurde, irrtümlich „erschossen“, verblüffte selbst die Veranstalter.

Auch wurde sehr deutlich, daß vor allem Teilnehmer, welche noch nicht an derartigen Schießveranstaltungen teilgenommen haben, für den Ernstfall absolut ungenügende Reaktionen, unprofessionelle Waffenhandhabung und daraus resultierende mangelhafte Treffsicherheit aufwiesen.

Weiss von der Fa. Protectas – Unternehmen für Sicherheit. Die Plätze 2 und 3 wurden durch Kollegen aus Offenbach bzw. Frankfurt belegt. Ganz erfreulich der 4. Rang durch Wolfgang Reis vom Gendarmarieposten Hohenems/Vlb. Weitere ausgezeichnete Ränge der österreichischen Teilnehmer wurden durch Winfried Parzer (7.), Johann Thaller (10.) und Gerald Gierlinger (15.), alle Zollwache Oberösterreich, Friedrich Ziebarth von den „Kranichen“ (19.) und Armin Oberhöller von der Bundespolizei Innsbruck (24.) erreicht.

Alle Teilnehmer waren, unabhängig von ihren erreichten Rängen, von dem Bewerb sichtlich angehtan und brachten ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß nur auf diese Art eine zielführende Schießausbildung für behördliche Waffenträger möglich sei. Daß neben den Bestplatzierten auch eine ganz erkleckliche Anzahl ausgeloster Teilnehmer wertvolle Warenpreise, darunter 1 schußsichere Unterziehweste und 3 Glock-Pistolen erhielt, rundete den reibungslos abgelaufenen Bewerb, der voraussichtlich wieder 1997 stattfinden wird, ab.

Den Bewerb gewann der Gastteilnehmer Heino

Karl-Heinz RÖSLER ■

**CHRISTIAN**  
*Kemper*  
Ges.m.b.H. & Co.KG

**Öl - Gas - Zentralheizung - Sanitäre Anlagen - Lüftung**  
5280 Braunau am Inn Ringstraße 45 Tel. 0 77 22 / 43 000 Fax. 32 15

**MEPURA**  
Metallpulvergesellschaft m.b.H. Ranshofen

**5282 Braunau – Ranshofen**

Herstellung von Aluminiumpulver  
– für die chemische Industrie  
– für die Herstellung von Farben  
– für die Hüttentechnik  
– für die Aluminothermie und  
– für den Formenbau

# Weltrekord im Modellflug: Beamter des Landesgendarmerie- kommandos Salzburg schaffte Sensation

Bei der in der Zeit vom 21. bis 27. Oktober 1994 in Shanghai (China) durchgeführten Modellflugweltmeisterschaft (Sparte Fesselflug) konnte **OÖffz Josef Fischer** der Referatsgruppe IV des LGK Salzburg gemeinsam mit seinem Partner **Hans Straniak** in der Klasse F2C das Mannschaftsrennen in neuer Weltrekordzeit von 3 Minuten 14,6 Sekunden sensationell für sich entscheiden. Sie holten sich dadurch auch den Weltcup-Titel vor den Teams aus den Niederlanden und Italien.

In der Gesamtwertung dieser Fesselflug-Modellweltmeisterschaft belegten sie den hervorragenden 3. Rang.

36 Mannschaften aus 15 Ländern waren bei diesen



Die beiden „Weltrekordler“ – links OÖffz Josef Fischer und sein Partner Hans Straniak

Wettkämpfen am Start. Der Weltrekordflug ging über 100 Runden (10 Kilometer) und wurde gegen die Flugzeuge aus den USA und Spanien erfohlen.

Leider konnten die Leistungen im Finale nicht wiederholt werden (Motorprobleme) und so ging der

Weltmeistertitel an die Schweiz. Zweiter wurde Rußland.

Doch mit dieser hervorragenden Leistung haben die beiden Salzburger Modellflugsportler sich gegen internationale Weltkonkurrenz bestens geschlagen.

### Was ist Fesselflug?

Der Wettkampfsplatz besteht aus einer kreisförmigen Flug- und Landebahn, die über 35 m Durchmesser hat. Im Zentrum dieses Kreises stehen jeweils 3 Steuermänner. Am Rande des Kreises befinden sich die Startplätze der Modellflieger. Wie der Name der Sportart verrät, steuert der Pilot sein Flugzeug über eine Leine. Die Mannschaft, die zuerst 100 Runden (10 km) hinter sich bringt, gewinnt das Rennen. Die Tücke dabei ist, daß das Modell zwei- bis dreimal zum Tanken landen muß. Da die Flieger in der Luft mit über 200 km/h fliegen, beträgt die Landegeschwindigkeit immer noch bis 60 km/h. Der Mechaniker muß das Modell blitzschnell auffangen, wieder auftanken, neu starten und losschießen. Das erfordert für das Team viel Reaktions- und Konzentrationsvermögen, vor allem viel Training.

# Der Chefarzt der Bundesgendarmerie, Dr. Reinhard Mörz, errang das Österr. Sport- u. Turnabzeichen (ÖSTA) in Gold

Daß der Chefarzt der österr. Bundesgendarmerie, Dr. Reinhard Mörz nicht nur mit Stetoskop und Injektionsnadel umzugehen versteht, stellte er im November 1994 an der GZSch unter Beweis: Nach Ableistung der erforderlichen sportlichen Bewerbe errang Dr. Mörz das ÖSTA der Leistungsstufe in Gold. Die würdige Verleihung wurde vom Kommandanten der GZSch, Oberst Höller, am 19. 12. 1994 selbst vorgenommen.

Mit dieser sportlichen Leistung verleiht Dr. Reinhard Mörz seiner steten Forderung nach körperlichem Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit des Exekutivbeamten sichtbaren Nachdruck. Auch Oberst Höller hob die Vorbildwirkung der sportlichen Leistungen des Chefarztes der Bundesgendarmerie in seiner kleinen Ansprache hervor.



Kommando der GZSch, von links nach rechts: GrInsp Helmut Berti, ObStlt Ludwig Grohmann, Oberst Gottfried Höller, Chefarzt Dr. Reinhard Mörz, Oberst Adolf Strohmaier

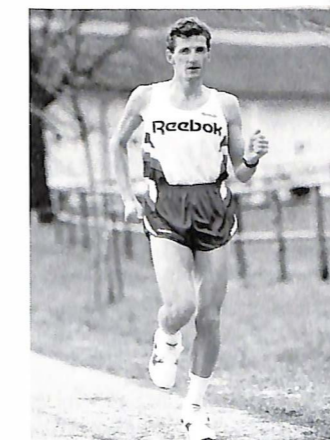
OKontr  
Willibald HUFNAGL ■

## Gewinner der „Berglauf-World Trophy“ – RevInsp Helmut Schmuck der beste Bergläufer der Welt

RevInsp Helmut Schmuck des GP Garsten in OÖ. gewann am 4. September 1994 in Berchtesgaden/Deutschland die „World Trophy“ im Berglauf.

Schmuck legte die Strecke von 13,07 km bei einem Höhenunterschied von 1.200 m in der hervorragenden Zeit von 1:01:01 h zurück und nahm dem Italiener Antoni Molinari, der den 2. Rang belegte, 34 sec ab.

Mit dieser Leistung avancierte RevInsp Schmuck zum weltbesten Bergläufer und setzte somit einen weiteren Meilenstein in seiner



Helmut Schmuck

bisherigen sehr erfolgreichen Karriere als Berg- und Marathonläufer.

Obt  
Norbert LEITNER ■



## Spezialitäten aus dem GASTEINERTAL

Die Firma Weichenberger erzeugt seit über 60 Jahren hochwertige Speck- und Wurstwaren

Weitere Informationen  
oder Bestellungen unter:

Tel.: 06432/6060-0  
Fax: 06432/6060-15



A-5630 BAD HOFGASTEIN, HAITZINGER ALLEE 12

## ESSO am Wachtberg Josef Schweinschwaller

4441 Behamberg, Wanzenöd 192  
Tel. 0 72 52/80 4 04 und 80 4 05

## Beton- und Schotterwerk Stöckl & Wallner KG

ROAD-OIL-STRASSENMISCHGUT

5731 Hollersbach/Pinzgau  
Tel. 06562/81-10

## Die Toten der Bundsgendarmerie

**Nikolaus Reißner**  
geboren am 1. Dezember 1907, RevInsp iR, zuletzt GP Unterpremstätten, gestorben am 3. Februar 1994

**Werner Hofer**  
geboren am 29. August 1930, AbtInsp iR, zuletzt GP Leibnitz, gestorben am 1. Oktober 1994

**Franz Gradwohl**  
geboren am 23. September 1947, RevInsp, zuletzt GP Fürstenfeld, gestorben am 5. Oktober 1994

**Peter Schweinberger**  
geboren am 21. November 1938, BezInsp iR, zuletzt GP Schirmitzbühel, gestorben am 9. Oktober 1994

**Johann Rabitsch**  
geboren am 29. Dezember 1921, BezInsp iR, zuletzt GP Judenburg, gestorben am 16. Oktober 1994

**Franz Lipp**  
geboren am 31. August 1915, BezInsp iR, zuletzt GP Fürstenfeld, gestorben am 20. Oktober 1994

**Josef Schuc**  
geboren am 7. Dezember 1911, RevInsp iR, zuletzt GP Deutsch-Feistritz, gestorben am 20. Oktober 1994

**Josef Seper**  
geboren am 27. Jänner 1907, RayInsp iR, zuletzt GP Straß, gestorben am 25. Oktober 1994

**Franz Fischer**  
geboren am 20. Oktober 1922, BezInsp iR, zuletzt GP Knittelfeld, gestorben am 25. Oktober 1994

**Johann Skoff**  
geboren am 20. Juni 1922, BezInsp iR, zuletzt GP Haus im Ennstal, gestorben am 27. Oktober 1994

**Alois Steiner**  
geboren am 1. Juli 1912, BezInsp iR, zuletzt LGK f. Kärnten, RG IV, gestorben am 2. November 1994

**Anton Pöstingl**  
geboren am 20. Oktober 1922, Patrlt iR, zuletzt GP Fehring, gestorben am 3. November 1994

**Johann Rossner**  
geboren am 23. August 1942, BezInsp iR, zuletzt GP Traiskirchen, gestorben am 7. November 1994

**Anton Hartl**  
geboren am 4. August 1913, BezInsp iR, zuletzt GP Schwarzbach im Pongau, gestorben am 8. November 1994

**Johann Fuchs I**  
geboren am 18. Dezember 1918, BezInsp iR, zuletzt GP Klein Pöchlarn, gestorben am 12. November 1994

**Franz Wimmer**  
geboren am 21. September 1923, BezInsp iR, zuletzt GP Mauerkirchen, gestorben am 12. November 1994

**Erich Waschnig**  
geboren am 2. Oktober 1911, BezInsp iR, zuletzt GP Liebenfels, gestorben am 14. November 1994

**Leopold Bohrn**  
geboren am 27. März 1916, RevInsp iR, zuletzt GP Poysdorf, gestorben am 18. November 1994

**Franz Wutte**  
geboren am 29. November 1910, GK I iR, zuletzt GP Völkermarkt, gestorben am 19. November 1994

**Johann Schicher**  
geboren am 2. Februar 1922, BezInsp iR, zuletzt GP Pörschach/Wörthersee, gestorben am 20. November 1994

**Florian Hönigl**  
geboren am 1. Februar 1912, RayInsp iR, zuletzt GP Gaming, gestorben am 23. November 1994

**Ludwig Hofer**  
geboren am 9. Februar 1925, BezInsp iR, zuletzt LGK f. OÖ., RG V, gestorben am 23. November 1994

**Vinzenz Pretenthaler**  
geboren am 19. Oktober 1922, BezInsp iR, zuletzt GP Lieboch, gestorben am 24. November 1994

**Rudolf Resch**  
geboren am 18. September 1924, AbtInsp iR, zuletzt LGK f. NÖ., RG V, gestorben am 27. November 1994

**Dietmar Gindl**  
geboren am 2. Dezember 1970, Insp (prov.), zuletzt GP Himberg, gestorben am 27. November 1994

**Johann Metz**  
geboren am 22. Juni 1931, GrInsp iR, zuletzt GP Breitenfurt/W., gestorben am 28. November 1994

**Josef Hufnagl**  
geboren am 23. Oktober 1923, BezInsp iR, zuletzt GP Vöcklabruck, gestorben am 28. November 1994

**Josef Eder**  
geboren am 5. Dezember 1908, KontrInsp iR, zuletzt GBA Wien, gestorben am 29. November 1994

**August Auzinger**  
geboren am 11. Juni 1922, BezInsp iR, zuletzt GP Gmunden, gestorben am 30. November 1994

**Karl Bayer I**  
geboren am 6. Juli 1921, BezInsp iR, zuletzt GP Ladendorf, gestorben am 30. November 1994

**Josef Mana**  
geboren am 27. Februar 1921, BezInsp iR, zuletzt GP Niklasdorf, gestorben am 1. Dezember 1994

**Richard Hartenbach**  
geboren am 3. Oktober 1915, BezInsp iR, zuletzt GP Zistersdorf, gestorben am 2. Dezember 1994

**Johann Habel**  
geboren am 13. November 1907, BezInsp iR, zuletzt GZSch Mödling, gestorben am 4. Dezember 1994

**Josef Winkler**  
geboren am 10. Dezember 1909, RevInsp iR, zuletzt LGK f. Vlb., Stabsabteilung, gestorben am 5. Dezember 1994

**Hermann Fasching**  
geboren am 13. März 1923, BezInsp iR, zuletzt GP Gratwein, gestorben am 6. Dezember 1994

**Josef Rotheneder**  
geboren am 29. Juni 1920, BezInsp iR, zuletzt GP Bad Fischau-Brunn, gestorben am 7. Dezember 1994

**Alfred Denk**  
geboren am 26. Juni 1913, RevInsp iR, zuletzt GP St. Florian, gestorben am 8. Dezember 1994

**Johann Ezelstorfer**  
geboren am 6. März 1929, BezInsp iR, zuletzt GP Hellmonsödt, gestorben am 9. Dezember 1994

**Leopold Zeisel**  
geboren am 20. Oktober 1937, GrInsp, zuletzt GP Sierndorf, gestorben am 11. Dezember 1994

**Erich Gasperl**  
geboren am 25. Mai 1912, BezInsp iR, zuletzt GP Bad Mitterndorf, gestorben am 12. Dezember 1994

**Franz Kellner I**  
geboren am 24. November 1919, BezInsp iR, zuletzt LGK f. NÖ., gestorben am 12. 12. 1994

**Franz Gilly**  
geboren am 6. Juni 1925, BezInsp iR, zuletzt GP Jennersdorf, gestorben am 13. Dezember 1994

**Franz Hofer**  
geboren am 26. August 1927, BezInsp iR, zuletzt GP Feldbach, gestorben am 13. Dezember 1994

**Erwin Grill**  
geboren am 13. Dezember 1957, RevInsp, zuletzt GP Hartberg, gestorben am 13. Dezember 1994

**Franz Neuwirth**  
geboren am 29. September 1914, BezInsp iR, zuletzt GP Bruck/Leitha, gestorben am 13. Dezember 1994

**August Strobl**  
geboren am 6. August 1906, RayInsp iR, zuletzt GP Oberndorf b. S., gestorben am 14. Dezember 1994

**Alois Greussing**  
geboren am 28. Juli 1919, BezInsp iR, zuletzt GP Hohenems, gestorben am 14. Dezember 1994

**Josef Eichberger I**  
geboren am 6. März 1916, BezInsp iR, zuletzt GP Schwarzau/Gebirge, gestorben am 14. Dezember 1994

**Gerhard Herzog**  
geboren am 12. Oktober 1950, Major iR, zuletzt GAK Leoben, gestorben am 23. Dezember 1994

**Demetrius Hlinka**  
geboren am 3. Oktober 1928, AbtInsp iR, zuletzt LGK f. NÖ., Verkehrsabteilung, gestorben am 23. Dezember 1994

**Anton Rajal**  
geboren am 27. Mai 1923, BezInsp iR, zuletzt LGK f. OÖ., Stabsabteilung, gestorben am 26. Dezember 1994

**Karl Schönberger**  
geboren am 25. Oktober 1923, AbtInsp iR, zuletzt GP Zwettl, gestorben am 28. Dezember 1994

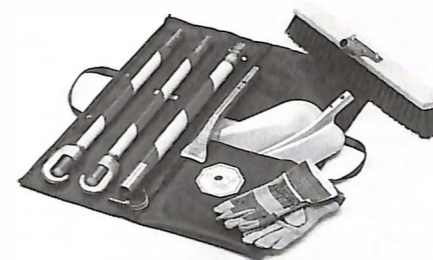
**Willibald Ullmann**  
geboren am 16. August 1951, RevInsp, zuletzt GP Poysdorf, gestorben am 29. Dezember 1994

**Walter Schopf**  
geboren am 18. März 1916, BezInsp iR, zuletzt GP Gresten, gestorben am 30. Dezember 1994

# MOTOR JOURNAL

## „mobiSET“, mehr als eine Pannenhilfe

Ganz ehrlich, wer hat schon immer eine Abschleppstange, ein Brecheisen, eine Schaufel und einen Besen, Sicherheitsreflektoren, einen Hebel zur Verlängerung von Bordwerkzeugen mit dabei, wenn es zu ernsthaften Problemen im Straßenverkehr kommt? mobiSET kombiniert alle diese Funktionen in einem Instrument. So wird eine rasche und effiziente Hilfe bei kleinen Pannen und großen Notfällen möglich, unter Umständen können sogar Leben gerettet werden.



Gerade richtig zu Winteranfang präsentiert die Firma Aigner aus Tirol ein international patentiertes Sicherheitssystem: das mobiSET. Ein Gerät, das ganz besonders für jene Menschen interessant ist, die ihr persönliches Engagement in einer aktiven Mitgliedschaft bei einer **Feuerwehr**, einem **Rettungsdienst** oder ähnlichen Organisationen zum Ausdruck bringen. Denn diese Menschen besitzen nicht nur die notwendige Zivilcourage, sie sind auch oft die einzigen, die im Ernstfall mit dem **erforderlichen Zubehör** ausgestattet sind und die richtigen Handgriffe kennen.

Weil im Falle eines Falles nur eine rasche Hilfe eine echte Hilfe ist, wurde schon bei der Entwicklung des Systems auf eine **robuste**

**Verarbeitung** und eine rasche Montagefähigkeit der einzelnen Kombinationsteile großer Wert gelegt: Das Kernstück ist eine **3teilige Stange aus Metall**, wobei die verschiedenen Elemente mit einem **stabilen Schnellverschluss** verbunden werden. Das mobiSET wird samt Zubehör in eine praktische Tasche gepackt, die in jedem Auto bequem Platz findet. Die reflektierenden Signalfolien an den Stangen ermöglichen eine gefahrlose **Fahrzeugaussicherung** bei schlechter Sicht, speziell in der Dunkelheit.

Ursprünglich für den **professionellen Einsatz** bei Rettungs- und Hilfsorganisationen entwickelt, ist das mobiSET auch im **Privat-PKW** im wahrsten Sinn des Wortes ein hilfreicher Begleiter. Als „Retter in der Not“ wurde es vom deutschen Automobilclub sowie anderen kritischen Fachleuten in der Praxis getestet und wird nun als ein „vielseitiges Qualitätswerkzeug“ **uneingeschränkt empfohlen**.

### mobiSET

- zum Abschleppen von Fahrzeugen bis 3.000 kg zulässiges Gesamtgewicht, ohne Auffahrtsrisiko, ruckfrei und fahrzeugschonend
  - zum Bergen von Personen aus verunglückten Fahrzeugen
  - als Brechstange bei Verkeilungen nach Unfällen
  - zur Absicherung von Fahrzeugen bei Dunkelheit
  - als Hebelwerkzeug, auch einfach zum Lockern von Radmuttern
  - als Besenkombination zum Beseitigen von Verschmutzungen auf der Straße
  - zum Freischaufeln mit der ultraflachen Schaufel bei Schnee, Sand oder unwegsamem Gelände
- Bezugsquelle: Hr. Aigner, Tel.: 05352/8606, Fax: 05352/8606-4. Preis: öS 1.490,- inkl. 20% MWSt., Lieferung frei Haus. ■

## Kommt im Frühjahr 3er touring von BMW

126.000 Exemplare des Vorgängers fanden zwischen 1987 und 1993 Platz in der BMW 3er touring-Nische – im Frühjahr 1995 kommt der neue 3er touring auf den Markt. Sein Design ist kompromißlos von der Limousine abgeleitet. Erst ab der B-Säule nimmt die Karosserie ihre spezielle Form auf, die harmonisch in die 3er-Linienführung einfließt. Fast alle Stauraum-Maße des neuen 3er touring liegen – zum Teil deutlich – über denen des Vorgängers.

Er wird in verschiedenen Motorisierungen – als 318tds mit 66 kW/90 PS, als 320i mit 110 kW/150 PS, als 325tds mit 105 kW/143 PS und als 328i mit 141 kW/192 PS – angeboten, so daß Ökonomen ebenso zu ihrem Recht kommen werden wie Sprinter.



"Mann oh Mann!  
Auf den fahr'ich ab!"



**SB-GROSSTANKSTELLE**  
 Wasch- u. Servicecenter, Shop  
**Wolfgang Reschl**  
 3100 St. Pölten, Praterstraße 30, Tel. 02742/62 8 88

# Österreich fährt jetzt Sauber. Villager

Durch das steigende Komfortbedürfnis und die aktive Freizeitgestaltung der österreichischen Autofahrer gewinnen zweckmäßige und geräumige Fahrzeuge immer mehr an Bedeutung. Der Markt der „Minivans“ ist konstant im Steigen.  
 Eines der herausragenden Fahrzeuge in diesem Segment ist der SAUBER Villager. Er besticht nicht nur durch die ungewöhnliche Karosserieform sondern vor allem durch komfortables Handling und hohen technischen Standard. Die durchdachte Sicherheitsausstattung (Fahrerairbag, Seitenaufprallschutz, Crash-Treibstoffsperre und Servolenkung), das besondere Fahrgefühl und die großzügige Innenraumgestaltung machen ihn

zum idealen Begleiter für Beruf, Freizeit und Familie.  
 Der SAUBER Villager ist das Auto für Leute mit besonderem Platzbedarf: wahlweise 5, 6 oder 7 Sitze, variabel klappbare Sitzelemente auf Gleitschienen, optimale Raumausnutzungsvarianten durch flexibles Sitzsystem, sowie Getränkehalter und funktionelle Ablagen machen das Reisen zum Vergnügen.  
 Durch seine Individualität und Flexibilität, vor allem in puncto Stauraum-Nutzung und Handling, eignet sich der Villager ausgezeichnet zur Verwendung als Geschäftsauto. Die Vorsteuer-Abzugs-Berechtigung trägt diesem Umstand Rechnung – so ergibt sich:

funktionaler Komfort verbunden mit beachtlicher Steuerersparnis.  
 Ein wesentlicher Faktor erholsamen und entspannenden Reisens ist die Motorisierung. 152 PS (112 kW) aus 3,0 Liter Hubraum, gepaart mit einem 4-Gang-Automatik-Getriebe garantieren nervensparende Kilometer auf unseren überlasteten Straßen. Und durchschnittlich 11,6 Liter Normalbenzin belasten die ohnehin permanent strapazierte Geldbörse der Autofahrer nicht allzusehr.  
 Zusammengefaßt ist der SAUBER Villager eine attraktive, individuelle Variante für Beruf, Freizeit, Hobby und Familie für entspanntes und wirtschaftliches Reisen.

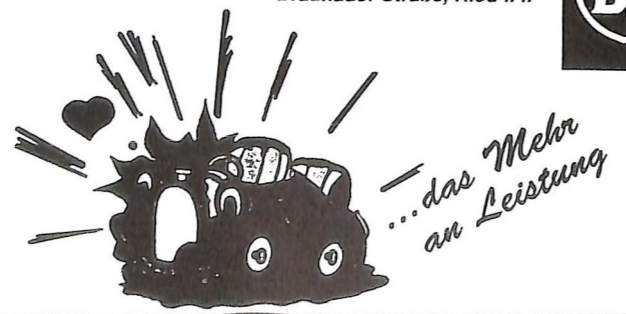


Foto: Sauber

## Das Altenmarkter Heimatmuseum

Altenmarkt als die älteste Siedlung im Ennspongau besitzt zwei Heimatmuseen, wobei die Dechantshof-tenne mit einem Ausmaß von 600 Quadratmetern eine große Sammlung altbäuerlicher Gerätschaften sowie altbodenständiger Handwerksexponate ausgestellt hat: Wagen, Schlitten, Kutschen, Bergseilauzüge, Eggen und Pflüge, Dreschmaschinen und eine alte Mühle aus dem Jahre 1850, die noch funktioniert.  
**Jubiläumjahr 1993 · 600 Jahre Altenmarkter Madonna**  
 Öffnungszeiten:  
 BRUDERHAUS · MUSEUM I: Mo., Mi. und Fr. 16–18 Uhr  
 DECHANTSHOF-TENNE inkl. Kirchenführung: Mi. 16–18 Uhr  
 Gruppensonderführungen vom 1. Mai bis 1. Oktober jederzeit möglich.  
 Tel.: 06452/73 73, Hr. Steger, oder 06452/59 11, Gemeinde

Tankstelle Café Service  
**STERNBAUER**  
 Braunaer Straße, Ried i. I.



## Wußten Sie das? AKTION SICHERHEIT

# Stützlast, Achslasten - richtige Beladung

Eine der häufigsten Ursachen für instabiles Fahrverhalten bei Gespannen ist eine unsachgemäße Beladung des kompletten Gespannes (Zugfahrzeug und Anhänger).  
 Instabiles Fahrverhalten heißt Eigendynamik des Gespannes bei relativ niedriger Geschwindigkeit sowie Schleuderbewegungen und Wankbewegungen. Es heißt aber auch höchste Unfallgefahr, wenn durch falsche Beladung dieser instabile Zustand gegeben ist.

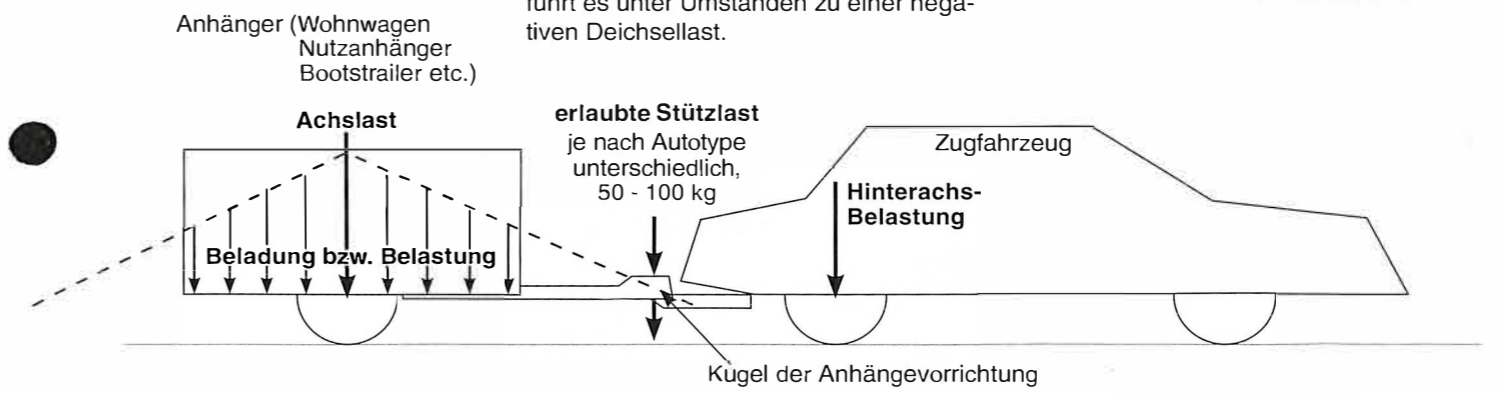
- Es sind dies:
- ✓ Beladung möglichst im Bereich der Achse (Achsen)
  - ✓ Verrutschsicher (Vergurten oder Antirutschbeläge)
  - ✓ Keine Ausgleichsbeladung
  - ✓ Möglichst hohe Stützlast unter Beachtung der gegebenen Begrenzung

Daß die Befestigung derartiger Zusatzeinrichtungen äußerst kritisch ist, sei nur am Rande erwähnt. (Kerbwirkung oder Veränderung typisierter Bauteile.)  
 Es gibt leider keinen Passus über richtiges Beladen des Anhängers im Gesetz. Es ist jedoch bei zusätzlichen Aufbauten zumindest eine technische Unbedenklichkeitserklärung vom Hersteller des Anhängers gefordert.  
 Auch die Einhaltung der in dem Zulassungsschein genannten höchst zulässigen Gesamtgewichten, der höchst zulässigen Achslasten und der Stützlast kann überprüft werden.

Beim Zugfahrzeug muß, wie im Zulassungsschein angegeben, die höchste zulässige Achslast beachtet werden. Daß selbstverständlich das höchste zulässige Gesamtgewicht eingehalten werden muß, versteht sich von selbst. Dasselbe gilt auch für den Anhänger (Wohnwagen, Trailer, usw.).  
 Durch die Anordnung der Stauräume im Zugfahrzeug ist in den meisten Fällen die Beladung vorgegeben (Kofferraum).

Das heißt, daß möglichst alle schweren Transportgüter direkt über der Achse verrutschsicher geladen werden müssen. Ein Ausgleich einer möglichen überhöhten Stützlast (Ausgleichsbeladung) führt im Fahrzustand zu sehr gefährlichen Situationen.  
 Durch die Trägheit der Ausgleichsbeladung kann es einerseits zu einer Überbeanspruchung diverser Bauteile des Anhängers kommen, andererseits führt es unter Umständen zu einer negativen Deichsellast.

Die Einhaltung dieser Vorschriften würde mit Sicherheit eine wesentliche Erhöhung der Verkehrssicherheit bedeuten. Leider sind sich die Gespannfahrer dieser Gefahren nicht bewußt.  
 Es obliegt daher den zuständigen Organen die Einhaltung im Interesse der Verkehrssicherheit sicherzustellen.



Bei Anhängern hingegen ist eine Unzahl von Stauräumen (Wohnwagen, Boote) oder variable Ladeflächen möglich. Das setzt voraus, daß einige Grundregeln für Beladung von Anhängern beachtet werden, um möglichst optimale Bedingungen für den Fahrbetrieb zu schaffen.

Bei einer negativen Deichsellast wird entsprechend dieser auch die Hinterachse des Zugfahrzeuges entlastet und das Fahrverhalten des Gespannes gefährlich verändert.  
 Gefährlich in diesem Zusammenhang ist das Anbringen von nicht mit den Anhängern typisierten Tragevorrichtungen für Fahrräder z.B., die einer klassischen Ausgleichsbeladung gleich kommen oder diese nach sich zieht.



*Die Alternative ist Sauber.*

# Die bessere Position



Der neue **Sauber Villager** bringt Sie in die bessere Position: Sein revolutionäres, flexibles Sitzsystem ermöglicht die variable Einstellung der hinteren Sitzreihen auf Gleitschienen. Sein 3,0l-V6-Motor bietet unbeschwertes Fahrvergnügen. Der Fahrkomfort und die Sauber-Vollgarantie setzen neue Maßstäbe. Wählen Sie die Alternative zur Van-

Klasse und erfahren Sie mehr!  
**Info-Hotline: 0222/29 00 100.**  
**Rund um die Uhr für Sie erreichbar!**  
Sauber Österreich GmbH, A-2320 Schwechat

